Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 250. Bromberg, Donnerstag den 29. Oktober 1925. 49. Jahrg.

Rücktritt des französischen Kabinetts.

Die seit einiger Zeit latente Krise des französischen Kabinetts Painlevé ist am gestrigen Tage zum Ausbruch gekommen: das ganze Kabinett hat seine Demission eingereicht. Die Krise ist entstanden infolge von Gegensätzen zwischen dem Gros des Kabinetts einerseits und dem Finanzminister Caillaux andererseits, die sich sogar auf das persönliche Gebiet übertrugen und zu Skandalszenen im Ministerrat führten. Es gab bei den Kabinettsberatungen einen solchen Krach, daß Briand, der zwischen Painlevé und Caillaux zu vermitteln suchte, infolge der Aufregung eine Art Schlaganfall, nämlich starken Bluterguß durch die Nase, erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Kabinettschef Painlevé wollte die Krise zum Austrag bringen durch das einfache Mittel der Ausschiffung Caillaux', da aber letzterer für diesen Fall mit peinlichen Enthüllungen drohte über Baissespekulationen, denen Regierungsmitglieder nicht ferngestanden hätten, blieb, um einen öffentlichen Skandal zu vermeiden, nichts übrig, als zu dem Radikalmittel der Gesamtdemission zu greifen.

Sachlich handelte es sich darum, auf welche Weise das gegenwärtige Finanzelend in Frankreich saniert werden sollte. Das Gros des Kabinetts konnte Caillaux nicht folgen, zumal dessen Pläne sich durch besondere Klarheit nicht auszeichneten. Immerhin ist von Interesse, was Caillaux im Ministerrat über die gegenwärtige Finanzlage mitteilte. Er erklärte, daß die innere Schuld Frankreichs 300 Milliarden beträgt, die Höhe der auswärtigen Schulden wagt er gar nicht anzugeben, weil sie sich ins Astronomische verliert. Das sei aber nicht die Schuld des Krieges, sondern einer leichtsinnigen Finanzverwaltung nach dem Kriege. Wenn man behauptete, Deutschland werde alles bezahlen, so sei das Demagogie gewesen, man könnte froh sein, wenn Deutschlands Zahlungen es ermöglichten, die interalliierten Schulden zurückzuzahlen und einen kleinen Überschuß jährlich zu behalten. Das Kabinett Herriot hinterließ Caillaux einen Betrag von 1,4 Milliarden Franken, mit denen er im Jahre 1925 21 Milliarden hätte zurückzahlen sollen! Er, Caillaux, habe ein Moratorium sowie eine Herabsetzung des Zinsfußes abgelehnt, weil das ein Wortbruch gegenüber den Zeichnern der Anleihen gewesen wäre. Die Sozialisten wollten nun eine Kapitalabgabe. Wie im Jahre 1911 so müßte er auch heute die Sozialisten bekämpfen, weil er nach den „Erfolgen", die man in Deutschland mit der Kapitalabgabe erlebt habe, Frankreich vor demselben Unheil bewahren müsse.

Die formale Lösung der Krise dürfte große Schwierigkeiten nicht bieten, da der Linksblock nach wie vor zusammenhält. Man nennt bereits die Namen der Persönlichkeiten, die für den Posten des Kabinettschefs in Betracht kommen; es sind dies Briand, Painlevé und Herriot, und es ist höchst wahrscheinlich, daß einer von diesen dreien die Leitung der künftigen Regierung übernimmt; als sicher gilt es, daß Briand das Amt des Außenministers auch im künftigen Kabinett beibehält. Mit der formalen Lösung der Krise ist natürlich die wichtigste innenpolitische Aufgabe, nämlich die Sanierung der Finanzen, noch nicht gelöst, und es ist wahrscheinlich, daß noch schwere Kämpfe auszutragen sein werden, bevor diese zurzeit wichtigste Frage ihrer praktischen Lösung entgegengeführt werden kann. Wie dringlich aber die Lösung ist, zeigt der vor einigen Tagen neu eingetretene Kurssturz des Franken auf allen internationalen Devisenmärkten.

Über die neuesten bezüglichen Vorgänge unterrichtet die folgende Depesche:

Paris, 28. Oktober. PAT. Painlevé hat gestern nachmittag 2 Uhr dem Präsidenten der Republik die Demission des Kabinetts eingereicht.

Nach der Demission des Kabinetts wurde ein offizielles Communiqué veröffentlicht, in dem es heißt, daß über die Finanzprojekte des Finanzministers Caillaux innerhalb der Regierung keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten herrschen. Nichtsdestoweniger habe die Regierung, in der Überzeugung, daß ihre dringenden Bemühungen nicht fortgesetzt werden könnten, ohne sich zuvor eine ständige Mehrheit zu sichern, dem Präsidenten der Republik ihre Demission überreicht.

Einer der scheidenden Minister erklärte dem Vertreter des „Journal", daß die Situation des Kabinetts schon seit dem 12. Juli d. J. unhaltbar geworden sei, d. h. seit der Zeit, da Caillaux im Gegensatz zu den einmütigen Anschauungen seiner Kollegen einen Standpunkt eingenommen hat, durch den die Verhältnisse bei der Mehrheit der Linken eine Änderung erfahren haben. Der Minister fügte hinzu, daß Caillaux seit dieser Zeit seinen Fehler vertieft habe, indem er andauernd die Vorlegung seiner Projekte hinausschob. Heute sei es schon zu spät, diesen Fehler wieder gut zu machen. Caillaux mußte zurücktreten, und da die Politik wichtiger ist als Finanzfragen, wollen wir zusammen mit ihm demissionieren. Wir können uns jedoch nicht damit einverstanden erklären, daß wir zusammen mit ihm gestürzt worden wären. Die Mehrheit unter uns ist entschlossen, noch vor dem Zusammentritt der Kammer zu demissionieren.

Im Zusammenhange mit der Demission des Kabinetts traten die Vorstände der Linksgruppen der Deputiertenkammer zu einer Sitzung zusammen. Im Laufe der Beratungen stellte es sich heraus, daß diese Gruppen für eine Formel zu haben sind, nach welcher die Durchführung der Finanzgesundung durch eine besondere Vermögensabgabe gefordert wird. Einem Vorschlage des sozialistischen „Morel" zufolge finden heute besondere Sitzungen der vier Linksgruppen der Deputiertenkammer statt, um einen Beschluß über die Stellung herbeizuführen, die sie evtl. im Falle eines Konflikts einzunehmen hätten, der wegen des Finanzprogramms zwischen der Kammer und dem Senat entstehen könnte, und im Besonderen, ob sie in dieser Frage sich für die Auflösung der Deputiertenkammer aussprechen sollten, um es den Wählern zu gestatten, sich freimütig zu erklären, ob sie für eine Vermögenssteuer oder für andere neue Steuern seien. Die Linksgruppen der Deputiertenkammer faßten den Beschluß, mit den Republikanern des Senats in Fühlung zu treten.

Der Präsident der Republik empfing die Präsiden der Kammer und des Senats. Nach seiner Rückkehr aus dem Elysé-Palast konferierte Painlevé längere Zeit mit Caillaux.

In den Wandelgängen der Deputiertenkammer werden die Namen Painlevé, Herriot und Briand als diejenigen genannt, die im gegenwärtigen Augenblick zur Übernahme des Regierungsruders die berufensten sind. Erwogen wird die Möglichkeit der Rückkehr Painlevés zur Regierung entweder bei der persönlichen Mitarbeit Herriots oder auch unter Mitarbeit einer gewissen Zahl seiner politischen Freunde. Briand wird zweifellos das Portefeuille des Außenministeriums behalten; in die Regierung sollen auch einige Minister des letzten Kabinetts wieder eintreten, wie Deladiere, Chautemps, Daniel, Vincent und Doumère.

In einer Sitzung der Vorstände der Linksfraktionen der Deputiertenkammer gab der Deputierte Blum im Namen der Sozialisten die Erklärung ab, daß die Sozialdemokraten bereit seien, jede Regierung zu unterstützen, die die politische Formel Herriots annehmen würde. Blum fügte hinzu, daß die Sozialdemokraten als erste Bedingung für die Unterstützung der Politik des zukünftigen Kabinetts die Annahme ihrer Projekte, betreffend eine Kapitalabgabe, stellen würden.

Präsident Doumergue setzte am gestrigen Tage die politischen Beratungen fort. Eine Entscheidung über die Person, die das neue Kabinett bilden soll, ist noch nicht gefallen.

Der Völkerbund über den griechisch-bulgarischen Konflikt.

Paris, 27. Oktober. PAT. In der heutigen zweiten Sitzung des Völkerbundrats, die dem griechisch-bulgarischen Konflikt gewidmet war, machte der griechische Delegierte die Mitteilung, daß es zwischen Griechenland und Bulgarien zu einer Verständigung gekommen sei, die durch Vermittelung Rumäniens noch vor der am gestrigen Tage durch den Völkerbundrat getroffenen Entscheidung erreicht worden sei. Briand erklärte, daß der Völkerbundrat die Angelegenheit nicht als endgültig geregelt ansehen könne, solange sich die beiden Länder in einem bewaffneten Kampf befinden. **Der bulgarische Delegierte** legte die These Bulgariens dar, nach welcher die Verantwortung für die Ereignisse Griechenland zugeschoben und gefordert wird, eine Untersuchung einzuleiten, für die erlittenen Schäden Schadenersatz zu leisten, die Schuldigen zu bestrafen und die Kriegsgefangenen freizugeben. **Der griechische Delegierte** stellte eine entgegengesetzte These auf, und hob u. a. hervor, daß Griechenland den Vormarsch nur zu Vorbeugungszwecken angeordnet habe, nachdem die Bulgaren griechisches Gebiet betreten hätten. Der griechische Delegierte fügte hinzu, daß Bulgarien die Zerstörung der nach Saloniki führenden Eisenbahnlinie angeordnet habe, da es in Bulgariens Interesse liege, die Ansiedlung griechischer Flüchtlinge im griechischen Grenzgebiet zu verhindern. **Griechenland** nehme nicht an, daß der Pakt der Liga in diesem Falle Anwendung finden kann, **werde sich jedoch der Entscheidung des Völkerbundrates unterwerfen.**

Als Ergebnis der heutigen Beratungen in der außerordentlichen Session des Völkerbundrates wurde beschlossen, die bulgarische und die griechische Regierung aufzufordern, den Völkerbund innerhalb 24 Stunden darüber zu informieren, ob die beiden Regierungen ihren Truppen den Befehl erteilt haben, sich aus dem Gebiet der Gegenpartei zurückzuziehen und ob die Kriegshandlungen eingestellt wurden und die Militärabteilungen die Verwarnung erhalten haben, daß die Wiederaufnahme des Feuers streng bestraft werden wird. Der Völkerbund ersucht die Regierungen Großbritanniens, Frankreichs und Italiens an Ort und Stelle der Kämpfe Offiziere dieser Staaten zu entsenden, die dem Völkerbundrat über die Ausführung der Aufträge der Liga Mitteilung zu machen hätten. Vor Verlesung der Resolution wies Austen Chamberlain, der als Berichterstatter über die Ereignisse im griechisch-bulgarischen Grenzgebiet auftrat, auf die Wichtigkeit der Angelegenheit hin. Chamberlain meinte, daß der griechisch-bulgarische Grenzzwischenfall zu dem Typ der Ereignisse gehört, der schon oft sehr ernste Folgen in einer Zeit gehabt habe, als es noch nicht den Mechanismus einer friedlichen Lösung von Zwistigkeiten gab. Der englische Minister gab der Ansicht Ausdruck, daß, wenn heute bei der Existenz eines solchen Apparates, wie es der Völkerbund ist, die Regierungen entzweiter Staaten es zu einem bewaffneten Konflikt kommen lassen, dies einer Aktion gleicht, die gegen die Zivilisation gerichtet ist. Der griechische und der bulgarische Delegierte nahmen die Aufforderung des Völkerbundrates, die an ihre Regierungen gerichtet wurden, an, wobei Minister Chamberlain beide Parteien daran erinnerte, daß sie mit dem Augenblick der Annahme der vom Völkerbundrat gefaßten Resolution sämtliche in der Resolution enthaltenen Bedingungen annehmen, d. h. also auch den Termin der Ausführung innerhalb 24 Stunden.

*

Die bulgarischen Verluste.

Sofia, 27. Oktober. PAT. Nach authentischen Informationen betrug die Zahl der Toten und Verwundeten auf bulgarischer Seite bis gestern abend etwa 50 Personen, darunter 20 Soldaten. Unter den getöteten Zivilpersonen befinden sich fünf Frauen und zwei Kinder. Außerdem werden 12 Soldaten vermißt. Es besteht die Befürchtung, daß sie massakriert wurden.

Die Krise in Deutschland.

Wie das „Wiener Tageblatt" aus Berlin meldet, verlangen die Sozialdemokraten die Demission des ganzen Kabinetts.

Über die gestrige Unterredung des Kanzlers mit den Führern der parlamentarischen Parteien erfahren die gestrigen Blätter folgende Einzelheiten:

Der Kanzler teilte den Fraktionsführern mit, er habe die Absicht, die Locarno-Verträge dem Reichstage zur Ratifizierung vorzulegen. Der Vorsitzende der demokratischen Fraktion, Dr. Koch, soll erklärt haben, daß die Demokraten sich nur dann mit der Ratifizierung der Traktate einverstanden erklären werden, wenn das Kabinett ihnen die Garantie gibt, daß die ehemaligen Minister der deutschnationalen Partei nach der Ratifizierung auf die freigewordenen Ämter im Kabinett nicht zurückkehren, und daß das Kabinett eine Unterstützung im Parlament auf neuen Grundlagen suchen muß. Diese Garantie könnte nach Ansicht der Demokraten zur Auflösung des Reichstages führen. In demselben Sinne, jedoch noch viel kategorischer, sollen sich die Führer der sozialdemokratischen Partei ausgesprochen haben, dagegen erklärten sich die Volkspartei und das Zentrum für den von der Regierung eingenommenen Standpunkt.

Am Vortage einer Kabinettskrise auch in Polen.

Warschau, 27. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) In den politischen Kreisen werden Gerüchte verbreitet, daß man am Vortage einer Kabinettsumbildung stehe. Veränderungen sollen stattfinden im Arbeitsministerium, im Justizministerium und im Ministerium für öffentliche Arbeiten. Arbeitsschutzminister Sokal tritt in den diplomatischen Dienst. Der von ihm innegehabte Ministerposten soll von einem Vertrauensmann der Nationalen Arbeiterpartei besetzt werden. Der Justizminister Żychlinski will wieder seine Notariatsgeschäfte übernehmen, da er wegen verschiedener unliebsamer Vorkommnisse im Justizwesen nicht mehr die Verantwortung tragen will. Das Ministerium für öffentliche Arbeiten wird vom Ingenieur Rybczyński verwaltet. Die radikalen Parteien sind mit dem Ingenieur Rybczyński höchst unzufrieden und wollen dieses Ministerium durch einen Vertrauensmann der Linken besetzen lassen.

Die Prozeßordnung von Locarno.

f. w. **Prag**, Ende Oktober.

Das Vertragswerk von Locarno ist, soweit es den Osten betrifft, ein Kompromiß. Da von der Garantiekonferenz, deren Grundgedanken nicht dem Osten, sondern nur dem Westen und dem Frieden am Rhein galten, ein umwälzendes Ergebnis für den Osten nicht erwartet werden konnte, so ergeben sich bei einer Durchsicht der östlichen Artikel je nach den ursprünglichen Erwartungen zwei Urteile: optimistische und pessimistische. Der Osten kam zur Konferenz von Locarno als eine Art Zugabe, die nicht gerade erwünscht war, mit der man sich aber abfinden mußte, da Frankreich durch seine Bündnisse mit Polen und der Tschechoslowakei gebunden war. Die Warschauer „Rzeczpospolita" schrieb, Polen befand sich in einer Defensivstellung. Das ist richtig, aber es muß hinzugefügt werden, daß die Defensive beider Oststaaten in einer „Vorzimmerstellung" ausgefochten wurde. Waren die Staatsmänner einmal über ihren Willen, sich im Westen zu einigen, klar, so mußte der Osten zurücktreten. Das heißt: aus politischen Fragen wurde eine juristische Formulierung. Da zwischen dem gegenseitigen Rheinpakt und der alten Bündnispolitik ein offener Konflikt besteht, der politisch überhaupt nicht gelöst werden kann, weil es sich eben um zwei verschiedene Ideen und zwei verschiedene Instrumente handelt, war eine juristische Formulierung nur auf dem Wege zu erreichen, daß über westliche und östliche Streitfälle letzten Endes die gleiche Instanz entscheidet. Die Westgrenze und Ostgrenze Deutschlands wurde in das Völkerbundsystem hineingeschoben. Da Deutschland jede Ostgarantie ablehnte, aber Frankreich die Bündnisse nicht von heute auf morgen fallen lassen kann, so wurde die Gesamtgarantie für den Osten herausgenommen und im französisch-polnischen und französisch-tschechoslowakischen Separatvertrag mit vier Artikeln als Nachtrag zum Bündnisvertrag oder als Anpassung an die neue Rechtslage eine Sondergarantie geschaffen. Georg Bernhard schreibt in der „Vossischen Zeitung", dies sei ein Ersatz der Bündnisse. Er befindet sich jedoch in einem Irrtum, denn es ist nur eine Angleichung der fortbestehenden Bündnisse an das neue System der Streitschlichtung oder, wie Skrzyński in seinem Exposé in der auswärtigen Kommission des Sejm mit Recht sagte, ihre Anmeldung in Genf! In der Präambel zum Separatvertrag heißt es ausdrücklich: „. . . . sich gegenseitig deren Wohltaten (nämlich der Verträge von Locarno) durch einen Vertrag zu garantieren, der im Rahmen des Völkerbundpaktes und der zwischen ihnen (nämlich den Verbündeten) geltenden Verträge abgeschlossen wurde . . ." Mit diesen Garantieverträgen geschah etwas Eigenartiges. Während sie in Berlin zuerst als nicht zum Vertragswerk gehörend übergangen wurden, klangen die Londoner Kommentare unfreundlich, aber phlegmatisch — die Oststaaten legten hingegen auf die Separatgarantie das Hauptgewicht! Die Tschechoslowakei hat wenigstens die Schiedsgerichtsverträge gleichzeitig mit der Sondergarantie veröffentlicht, aber die Polnische Telegraphen-Agentur hat ihre Bezieher zuerst nur mit dem Garantievertrag beglückt. Diese verschiedene Betonung zieht sich durch alle Kommentare der polnischen und tschechischen Presse. Es entstehen nun zwei wichtige Fragen: ist diese neue Garantie sozusagen ein nichtssagender Fleißzettel für gutes Betragen oder ändert sie den Sinn des Vertragswerks? Ist diese neue Garantie eine logische Folge der Geschichte oder der Pferdefuß von Locarno?

Die politische Bewertung der neuen Verträge setzt eine juristische und psychologische Überlegung voraus. Das Problem der deutschen Ostgrenzen hat einen neuen rechtlichen Rahmen erhalten, mit dem die Differenzierung von West und Ost offiziell bestätigt ist! Belgien, England und Italien lehnten jede Garantie im Osten ab. Der sozialistische Krakauer „Naprzod" findet dafür eine sehr gute Erklärung: „Skrzyński sah in Locarno, daß Briand mit Luther poussierte, weiter die Unnachgiebigkeit der Engländer gegen das sie nicht interessierende Polen, ferner die

— Parteilichkeit der Italiener, die den Danziger Korridor und polnisch Oberschlesien als ein Deutschland zugefügtes Unrecht betrachten und die Bemühungen Vanderveldes, um jeden Preis den Vertrag von Locarno nach Hause zu bringen, um Belgien vor einer Wiederholung des Schicksals von 1914 zu bewahren." Dies offene Geständnis wird durch einige Erklärungen des tschechischen Nationaldemokraten Kramarsch bei einer anläßlich der Wahlbewegung in Brünn gehaltenen Rede ergänzt: „Frankreich ist nach Locarno gekommen, weil es durch den Vertrag von Versailles den Frieden eigentlich vollkommen verloren hat und sich in einer trostlosen wirtschaftlichen und finanziellen Lage befindet. Ich will nicht daran zweifeln, daß Herriot und Painlevé aufrichtige Freunde unseres Volkes sind, doch es gibt Dinge, die in der Politik stärker als Freundschaften sind. Alles Leid, das Frankreich in den letzten sieben Jahren erlebt hat, wirkte auf die Sinnesrichtung des Volkes derart ein, daß es zu Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich kommen mußte. Bei unserem Verhältnis zu Deutschland fürchte ich keinen Angriff auf die tschechoslowakische Republik .... Aber das Verhältnis der Sudetendeutschen zu unserer Republik macht mir Sorgen! In den letzten sieben Jahren hat die Sinnesart der Sudetendeutschen eine gründliche Änderung erfahren, die darauf zurückzuführen ist, daß der politische Einfluß Deutschlands wächst, ohne daß zum Ausgleich Rußland eine panslawistische Regierung besitzt. Deutschland ist heute ein vollwertiger Faktor in der Welt und wenn es dem Völkerbundrat angehört, wird es, wie Stresemann selbst erklärt, ein Beschützer der deutschen Minderheiten werden."

Wie stellt sich das neue System zur Streitschlichtung im Osten dar? Die östlichen Schiedsgerichtsverträge haben bis auf den Titel und die Präambel nahezu den gleichen Wortlaut mit den westlichen Schiedsgerichtsverträgen. Der Rechtsstreit gehört nach vorangehender Vermittlung einer „ständigen Vergleichskommission" vor ein Schiedsgericht gemäß dem Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907 oder den ständigen internationalen Gerichtshof im Haag. Politische Streitfragen und Konflikte, die aus Tatsachen entstanden sind, die zeitlich vor diesem Abkommen liegen oder der Vergangenheit angehören (somit alle territorialen Streitfragen) gehören nach vorangehender Vermittlung der Vergleichskommission vor den Völkerbundrat, wobei das ganze Schiedsgericht als eine Durchführungsbestimmung des Artikels 13 des Völkerbundpakts anzusehen ist. Die Trennung der Streitfälle in solche rechtlicher und politischer Natur ist für den Osten wichtiger als für den Westen. Der Artikel 19 der Schiedsgerichtsverträge erhält ein gewisses Exekutivrecht der schiedsrichterlichen Instanzen einschließlich des Völkerbundrats, sowie ein Verbot der action directe. Diese Prozeßordnung ist nichts anderes als eine in etwas geänderter Form vorgenommene **Ausdehnung der im Freistaat Danzig geübten schiedsrichterlichen Tätigkeit des Völkerbundes auf die gesamte deutsche Ostgrenze**, soweit sie die Streitfälle mit Polen und der Tschechoslowakei betrifft: An Stelle des Oberkommissars tritt eine Vergleichskommission, und da Polen demonstrierte, daß der Danziger Oberkommissar in seiner jetzigen Rechtsstellung ein Ölgötze ist — das Haager Gutachten im Danzig-polnischen Postkonflikt stimmte dieser fehlerhaften Auffassung zu — so wurde in den Schiedsgerichtsverträgen der Artikel 19 etwas ausführlicher gestaltet. Ein Unterschied der Schiedsgerichtsverträge im Westen und Osten liegt in der Präambel, die die internationalen gerichtlichen Instanzen zur Achtung der bestehenden Verträge verpflichtet und feststellt, daß kein Recht eines Staates ohne dessen Zustimmung abgeändert werden kann. Außerdem ist der Artikel 21 (des gleichen Inhalts wie Artikel 7 des Rheinpakts und Artikel 2 der französischen Separatverträge) eine weitere Anerkennung des Völkerbundes als Schiedsrichter, denn keine Bestimmung des Vertragswerks kann so ausgelegt werden, daß sie den Völkerbund in seiner Tätigkeit zur Sicherung des Friedens beschränkt.

Ist aber erst einmal ein Streitfall beim Völkerbundrat und kann dieser unter Ausschaltung der beiden streitenden Teile (immer gedacht: Deutschland und Polen) keinen einstimmigen Bericht erzielen, so entsteht eine große Lücke, hervorgerufen durch eine Lücke des Völkerbundpakts. Der zuständige Absatz im Artikel 15 des Völkerbundpakts heißt: „Wird der Bericht des Rates nicht von allen Mitgliedern angenommen, die nicht Partei sind, so behalten sich die Bundesmitglieder das Recht vor, diejenigen Maßnahmen zu treffen, die ihnen zur Aufrechterhaltung von Recht und Gerechtigkeit erforderlich erscheinen." In diese Lücke tritt der neue östliche Garantievertrag Frankreichs mit Polen und der Tschechoslowakei ein und es entsteht plötzlich unter ausdrücklicher Berufung auf Artikel 16 des Völkerbundpakts — der an anderer Stelle eine ganz andere Interpretation erfuhr — im Falle eines unprovozierten militärischen Angriffs ein Akt, den der tschechische Sachverständige bei der Garantiekonferenz, Professor Dr. Krcmar, in Übereinstimmung mit der im Vorjahre in Genf aufgekommenen Terminologie als déclanchement automatique bezeichnet: die unverzügliche Hilfeleistung und Unterstützung in Durchführung des Artikels 16. Dieses französische Recht und dieser östliche Anspruch auf Durchbrechung der „eisernen Wand" des Rheinpakts tritt auch in Kraft bei einem unprovozierten militärischen Angriff, der unter Umgehung der vorgeschriebenen schiedsrichterlichen Instanz erfolgt. Die polnische und tschechische Auffassung geht dahin, daß die Durchführung des Bündnisses durch die in Artikel 2 des Rheinpaktes ausgezählten Ausnahmefälle gesichert ist (Punkt 2 und 3). Außerdem habe, so heißt es besonders in Prag, Deutschland die Ostgarantie dadurch anerkannt, daß Briand im Schlußprotokoll die beiden östlichen Separatabkommen zur allgemeinen Kenntnis brachte. In der ganzen Konstruktion ist für jeden etwas enthalten, sie sichert den Frieden an der deutschen Ostgrenze, aber dem polnischen Anspruch auf Anerkennung seiner Grenzen wird Genüge getan, während andererseits dem deutschen Wunsch nach einer etwaigen Grenzrevision der Weg vorgeschrieben wird. Der Artikel 15 Absatz 7 des Völkerbundpakts hat inmitten dieser Konstruktion dieselbe Wirkung eines französischen Vetos gegen jede Änderung der deutschen Ostgrenzen*) wie der Artikel 80, der den Anschluß Österreichs an Deutschland an die einstimmige Zustimmung des Rates des Völkerbundes knüpft!

Es ist natürlich, daß in diesem Panorama jedermann die Perspektive heraussuchen kann, die ihm am besten behagt. Skrzyński hat recht, wenn er zufrieden ist, aber sein Partner, Herr Benesch, weiß genau, wo der Haken der Ostgarantie liegt: die französische Ostgarantie ist nur vollwertig, wenn alle Abkommen, einschließlich der französischen Separatverträge, als eine Einheit angesehen werden. Daher wird in Prag und Warschau stets von der Siebenstaatenkonferenz und von sieben Verträgen gesprochen, während sonst alle Welt nur von fünf Verträgen der Fünfstaatenkonferenz spricht. Wenn Benesch von Locarno redet, ist sein erstes und letztes Wort: der integrale Charakter! Die Tschechoslowakei — wie bereits der Staatsbegriff sagt: ein Land der Fiktion — hat wieder einmal mit dem ihr eigenen Geschick einen Begriff gefunden, mit dem der Welt etwas klar gemacht werden kann, was sonst in der realen Welt durchaus nicht klar ist. Die im November bevorstehende Reise Skrzyńskis nach Prag wird vermutlich die näheren Vereinbarungen der beiden östlichen Antipoden Deutschlands im Rahmen der Prozeßordnung von Locarno bringen.

*) Anm. d. Red.: Dieses Veto wird jedoch durch die englische und italienische Garantie wesentlich kompliziert und seiner Einseitigkeit entkleidet, so daß es sich in Wahrheit als ein Vetorecht der Triplealliianz (England, Frankreich, Italien) darstellt.

Der französisch-polnische Vertrag,

der in Locarno abgeschlossen wurde und mit dem französisch-tschechoslowakischen Vertrag vollkommen übereinstimmt, liegt jetzt im genauen Wortlaut vor; wir tragen ihn nach, da die bisherigen Veröffentlichungen ungenau waren:

§ 1.

Für den Fall, daß Polen oder Frankreich durch einen Verstoß der heute von ihnen und Deutschland zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens übernommenen Verpflichtungen berührt werden, verpflichtet sich Frankreich und umgekehrt Polen in Anwendung des Artikels 16 des Völkerbundpaktes, sich unverzüglich Hilfe und Beistand zu leisten, wenn ein solcher Vorstoß von einer unprovozierten Ergreifung der Waffen begleitet wird.

Für den Fall, daß der Völkerbundrat bei Beurteilung einer Frage, die auf Grund der erwähnten Verpflichtungen zu seiner Begutachtung unterbreitet wird, es nicht durchsetzen kann, daß ein Bericht von seinen sämtlichen Mitgliedern und den Vertretern der beteiligten Parteien angenommen wird und daß Polen oder Frankreich ohne Herausforderung angegriffen wird, werden sich Frankreich und umgekehrt Polen auf Grund des Artikels 16 Absatz 7 des Völkerbundpaktes unverzüglich Beistand und Hilfe leisten.

§ 2.

Der vorliegende Vertrag wird den Rechten und Pflichten der vertragschließenden Parteien als Mitgliedern des Völkerbundes keinen Abbruch tun und nicht als Einschränkung der Aufgaben des Völkerbundes ausgelegt werden, die darin bestehen, die zur wirksamen Sicherung des Friedens notwendigen Maßnahmen zu beschließen.

§ 3.

Der vorliegende Vertrag wird gemäß den Paktbestimmungen vom Völkerbunde registriert werden.

§ 4.

Der vorliegende Vertrag wird ratifiziert werden. Die Ratifizierung wird beim Völkerbunde in Genf gleichzeitig mit der Ratifizierung des heute zwischen Deutschland, Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien unterzeichneten Vertrages und des Vertrages, der mit demselben Datum zwischen Deutschland und Polen abgeschlossen wird, niedergelegt werden. Er wird unter denselben Bedingungen wie die genannten Verträge in Kraft treten und bleiben. Der vorliegende Vertrag, der in einem einzigen Exemplar ausgefertigt ist, wird in dem Archiv des Völkerbundes niedergelegt, dessen Generalsekretär ersucht wird, jeder der vertragschließenden Parteien beglaubigte Abschriften zu übermitteln.

Die Nebenregierung in Polen.

Der Westmarkenverein gegen die Einstellung der Optantenausweisungen.

Nachdem die polnische Regierung offiziell die Erklärung abgegeben hat, daß sie auf die weitere Ausweisung der deutschen Optanten aus Polen verzichten wolle, ja, daß sie sogar bereit sei, auch in der Liquidationsfrage gewisse Zugeständnisse zu machen, war vorauszusehen, daß der polnische Westmarkenverein, die für unser Gebiet sozusagen konzessionierte Nebenregierung in Polen, alles daran setzen wird, diesen Beschluß rückgängig zu machen. Der polnische Westmarkenverein fühlt sich nun einmal als der berufenste Vertreter des echten Polentums, ohne Rücksicht darauf, daß ein großer Prozentsatz der Bevölkerung Polens aus Nichtpolen besteht, die jedoch loyal ihren Verpflichtungen dem polnischen Staate gegenüber nachkommen, loyaler als die Nationalpolen. Dies wurde auch von den berufenen Vertretern unserer Regierung voll und ganz anerkannt. Doch der Westmarkenverein kann nicht anders, er befürchtet, daß so manche Privilegien, deren er sich heute noch erfreut, ein Ende nehmen werden. Es ist deshalb kein Wunder, daß in der dieser Tage in Kattowitz abgehaltenen Sitzung der Delegierten des Westmarkenvereins

eine Resolution

angenommen wurde, die sich gegen das Entgegenkommen der polnischen Regierung in der Frage der Optantenausweisungen ausspricht. In der Resolution heißt es u. a.:

Die Versammlung der Delegierten des Schlesischen Westmarkenvereins erhebt energischen Protest gegen die Absichten der Regierung, auf die sich auf den Versailler Vertrag und die Wiener Konvention stützenden Rechte zu verzichten, welche die zwangsweise Entfernung der Optanten aus den Grenzen des polnischen Staates betreffen.....

Wir appellieren an die Vertreter der Bevölkerung im Sejm, daß sie alle Absichten der Regierung unmöglich machen, welche darauf hinzielen, die Sicherheit des Landes im gegenwärtigen Augenblick zu opfern und auf die Entfernung der Optanten Verzicht zu leisten.

Mit anderen Worten: wir wollen keine Ruhe, keinen Frieden, denn sonst wäre es um uns geschehen.

Senator Borah gegen die französischen Rüstungen.

Neuyork, 27. Oktober. Auf eine Anregung der Textilfabrikanten des Staates Illinois, Frankreich in der Schuldenfrage Zugeständnisse zu machen, erklärte Senator Borah, daß es zwecklos sei, Frankreich Zahlungserleichterungen zu gewähren, denn es könne nicht zahlen, weil es sein ganzes Geld für die Vergrößerung seines Heeres ausgebe. Selbst Rockefeller könnte seine Wäscherechnung nicht bezahlen, wenn er sein ganzes Geld für Jagden und Weine ausgäbe. Frankreich unterhalte noch heute ein Heer von 700 000 Mann und baue mehr Flugzeuge als Amerika, England und Japan zusammen. Es habe große Summen an kleine Nationen für Rüstungszwecke ausgeliehen. Frankreich habe nach der Konferenz von Locarno den Plan Coolidges zur Einberufung einer Abrüstungskonferenz abgelehnt. Kein Volk Europas sei so reich wie Frankreich. Es sei nur deswegen zahlungsunfähig, weil es sein Geld für Rüstungszwecke ausgegeben habe.

Die Olszanski-Akten in Warschau.

Lemberg, 27. Oktober. Hier ist aus Warschau die Nachricht eingetroffen, daß bereits das ganze Aktenmaterial über Olszanski dort aus Berlin eingetroffen sei. Diese Dokumente werden nach Lemberg gesandt und zu den Gerichtsakten des Steigerprozesses hinzugefügt werden.

Die Lemberger Staatsanwaltschaft hat sich gegen eine Unterbrechung des Steigerprozesses ausgesprochen, da sie angeblich beweisen will, daß Steiger selbst das Attentat auf den Staatspräsidenten ausgeführt habe.

30 neue Zeugen geladen.

Lemberg, 25. Oktober. Heute fand eine vertrauliche Beratung der Verteidiger Steigers statt. Es wurde beschlossen, 30 neue Zeugen zu laden, die teils dem Attentat selbst beigewohnt, teils die Lebensgeschichte des Angeklagten genau kennen.

Republik Polen.

Graf Skrzyński nach London eingeladen.

Warschau, 27. Oktober. Am 24. d. M. stattete der englische Gesandte dem Außenminister einen Besuch ab, um im Auftrage des Außenministers Großbritanniens, Austen Chamberlain, den Minister Skrzyński nach London zum 30. November einzuladen, um die in Locarno paraphierten politischen Verträge zu unterzeichnen.

Ermittelungsverfahren gegen einen Untersuchungsrichter.

Warschau, 27. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Wie seinerzeit gemeldet, ist aus der Gerichtskanzlei am Platz Krasinskich der bolschewistische Kommissar Juljan Leszczynski, der wegen kommunistischer Umtriebe in Polen verhaftet worden war, bei einer Vernehmung in Warschau geflüchtet. Infolgedessen wurde gegen den Untersuchungsrichter Stranzmann und einen Polizeiposten, der Leszczynski vorgeführt hatte, das gerichtliche Ermittelungsverfahren angestrengt. Man wirft Stranzmann vor, daß er nicht nur leichtsinnig sein verantwortliches Amt verwaltet, sondern auch dem Staate einen bedeutenden Schaden zugefügt habe. Ihm droht eine Strafe bis zu 6 Monaten, dem Polizeiposten eine solche bis zu einem Jahre Gefängnis.

Pfändung von Abgeordnetendiäten.

Warschau, 27. Oktober. (Eig. Drahtbericht.) Der Gerichtsvollzieher hat die Diäten der piastischen Abgeordneten Szydlowski und Kowalczuk mit Beschlag belegt, weil die genannten Abgeordneten ihren Verpflichtungen gegenüber der Guzohan als Leiter der Centrale Handlowa Kolek i Spolek Rolniczych nicht nachgekommen sind. Vorsitzender dieser Institution war der Abgeordnete Szydlowski, früher Handelsminister. Die genannte Handelszentrale hatte sich verpflichtet, der Guzohan einige Tausend Tonnen Hafer zu liefern und hat hierfür eine Anzahlung in Höhe von 60 000 Zloty erhalten. Die Wechsel der Abgeordneten Szydlowski und Kowalczuk sind nicht eingelöst worden, infolgedessen hat der Gerichtsvollzieher die Diäten der beiden Abgeordneten gepfändet, was in parlamentarischen und politischen Kreisen großes Aufsehen erregt.

Deutsches Reich.

General Wild von Hohenborn †.

Der frühere preußische Kriegsminister Wild von Hohenborn ist in Kassel nach kurzer Krankheit unerwartet gestorben. Nach Ausbruch des Krieges führte der Verstorbene die 30. Devision. Am 27. November 1914 wurde er Generalquartiermeister und am 20. Januar 1915 an Stelle Falkenhayns Kriegsminister. Im Oktober 1916 trat er von diesem Amt zurück und übernahm den Oberbefehl über ein Armeekorps. Seit der Revolution lebt er in Kassel.

Macdonald in Berlin.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab gestern zu Ehren des früheren englischen Ministerpräsidenten Macdonald ein Frühstück.

Aus anderen Ländern.

Der neue Präsident von Chile.

Valpareiso, 26. Oktober. Bei den gestrigen Präsidentenwahlen trug Don Emiliano Figueroa mit einer Mehrheit von über 100 000 Stimmen den Sieg über den Gegenkandidaten Dr. Jose Salas davon. Figueroa wurde von der Mehrzahl der Parteien unterstützt, die sich dazu in einer Zusammenkunft unter der Führung der Regierung verabredet hatte. Salas wure von der Arbeiterpartei unterstützt.

Die Wahl fand zum Ersatz für Präsidenten Alessandri statt. Der neue Präsident tritt am 23. Dezember sein Amt an.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zur Liquidierung bestimmt

sind laut „Monitor Polski" Nr. 246—248, vom 23. bis 26. Oktober folgende Liegenschaften: Das Rittergut Sartowitz im Kreise Schwetz (4244 Hektar groß) mit den zugehörigen Gütern und Vorwerken Dziki, Ernestowo, Swięte, Grabowiec und Morsk, Besitzer Wilhelm Schwaufeld-Schwerin; See in Rychtal, Kr. Kempen, Bes. Robert Feji; Seegrundstück bei Filehne, Bes. Bernhard Köpp und Frau; Grundstück in Wrzeszczyno, Kr. Czarnikau, Bes. Alwin Pflugradt; Ansiedlung in Lubiance, Kr. Thorn, Bes. Rich. Gantzkow; Grundstück in Sósnie, Kr. Adelnau, Bes. Matteusz Hallek; Grundstück in Blónsko, Kr. Wollstein, Bes. Florentine Burrman geb. Bartel; Grundstück in Lubiance, Kr. Thorn, Bes. Adolf Kühne; die Ansiedlungen Lowin, Kr. Schwetz, Besitzer Gustav Erdmann; Iwiec, Kr. Tuchel, Bes. Samuel Neumann; Lopiennica, Kr. Wongrowitz, Bes. Friedrich Tauscher; Grundstück in Trzciel, Kr. Neutomischel, Bes. Adolf Janke und Frau; Grundstück in Szkaradowo und Jeziora, Kreis Rawitsch, Bes. Gustav Schwarz; Grundstück mit See Kaładko, Kr. Czarnikau, Bes. Friedrich Ganske; Grundstück in Filehne, Kr. Czarnikau, Bes. Paul König; Grundstück mit See in Kaładko, Kr. Czarnikau, Bes. Ewald Marthwig; desgleichen in Dzierzno Wielkie, Kr. Czarnikau, Bes. Karl Futterknecht; desgl. in Dębki und Odargowo, Kr. Putzig, Bes. Rudolf Imme; desgl. in Szkaradowo, Kr. Rawitsch, Bes. Hermann Mertner; desgl. in Masłowo, Kr. Rawitsch, Bes. Robert Noetzig und Frau; desgl. in Szkaradowo Janowo und Jeziora, Kr. Rawitsch, Bes. Hermann Mertner; desgl. in Wielka Kozia, Kr. Kempen, Bes. Erben des Albert Lichy; Seegrundstück in Kaładko, Kr. Czarnikau, Bes. Witwe Berta Krenz geb. Manthey; Rentenansiedlung Wiktorowo Nr. 72, Kr. Wirsitz, Bes. Christian Schäfer; desgl. in Mierucin Nr. 10, Kr. Wirsitz, Bes. Karl Müller; desgl. Brzeźno, Kr. Schwetz, Bes. August **Rinne**.

Pommerellen.

28. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

x. **Sparsamkeit des Stadtpräsidenten.** Dem Stadtpräsidenten war ein Betrag bis zu 4000 zł zum Besuch des internationalen Städtekongresses in Paris bewilligt worden. Er hat diesen Betrag aber nicht aufgebraucht, sondern ist mit 1400 zł ausgekommen und hat den ersparten Betrag nach Graudenz zurückgebracht. — Wie seinerzeit gemeldet, war eine städtische Kommission zur Besichtigung verschiedener moderner Gasanstalten nach mehreren Städten Deutschlands gereist. Ob diese auch Ersparnisse gemacht hat, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden. *

e. **Protest.** Wie man hört, ist von einer der polnischen Parteien gegen die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen Protest erhoben worden. — In der deutschen Fraktion ist der bisherige Stadtverordnete, Obermeister der Steinsetzerinnung Goetze wiedergewählt worden. Er ist der Senior der Stadtverordnetenversammlung und kann im nächsten Jahre auf eine 25jährige Tätigkeit im hiesigen Stadtparlament zurückblicken. *

k. **Die Zurücknahme der Ausweisungsverfügungen** kam für eine ganze Anzahl von Optantenfamilien aus der Stadt und Umgegend zu spät. Vielfach war Hab und Gut bereits verkauft oder die Grundstücke waren schon verpachtet. Das Mobiliar und Inventar usw. auch bereits mit der Bahn verladen. Es wird in vielen Fällen wohl schwierig oder kaum möglich sein, die abgeschlossenen Geschäfte rückgängig zu machen. *

r. **Der Westmarkenverein**, Ortsgruppe Graudenz, hat nun seine Büroräume, für die er einige Zeit die Miete nicht bezahlt hatte, geräumt und das Schild von dem betreffenden Hause entfernt. Der Verein hat unter der allgemeinen großen Geldknappheit auch gelitten, denn er hat beim Auszug den schuldigen Mietzins nicht bar bezahlt, sondern der Präses, der Arzt Dr. May, stellte einen Wechsel aus. *

A **Der Weichselwasserstand** stieg in den letzten Tagen um einige Zentimeter, er ist für die Schiffahrt aber immer noch recht niedrig, und die Schiffsführer müssen vielfach von einem Ufer zum andern lavieren. *

≠ **Marktbericht.** Der Verkehr auf dem Dienstag-Wochenmarkt war trotz günstigen Wetters sehr mäßig. Butter und Eier waren in ausreichendem Maße, aber bei weitem nicht in derartigem Überangebot wie sonst, zu haben. Die Preise waren allerdings unverändert. Weißkohl wurde mit 2 zł und Kartoffeln mit 3 zł pro Zentner angeboten. Schlecht beschickt war der Fischmarkt, der Hechte zu 1 zł aufwies. * *

* **Revision der Spiritusmonopol-Konzessionen in Pommerellen.** Am 26. d. M. fand in der Izba Skarbowa unter dem Vorsitz des Präsidenten Obrzud die erste Sitzung der Wojewodschaftskommission statt zur Revision der Monopolkonzessionen. Bekannt ist, daß das Vorzugsrecht Invaliden, sowie Witwen und Waisen von Militärs haben. An den Versammlungen nehmen die Leiter von Finanzämtern, Vertreter der Handelskammern, Starosten, Wojewodschaftsvertreter u. a. teil. Die Verhandlungen werden auch noch den Dienstag und Mittwoch in Anspruch nehmen. *

i. **In dem evangelischen Altersheim**, das mit dem evangelischen Knabenwaisenhaus (Petersonstift) verbunden ist, war längere Zeit eine Gemeindepflegerin für Krankenpflege stationiert. Diese ist neuerdings ausgeschieden und ist als Krankenschwester in die Klinik von Dr. Grygier eingetreten. Die Stelle im Altersheim ist bis jetzt noch nicht wieder besetzt worden. *

i. **Die Wagen der Straßenbahn** zeigten früher auf den Seiten das Stadtwappen. Seit einiger Zeit ist bei Neulackierung das Wappen in Fortfall gekommen. *

d. **Radio.** Obgleich man in anderen Städten schon mehrfach Radioanlagen bemerken konnte, war man bei uns damit noch ziemlich im Rückstande. Vor einiger Zeit bemerkte man freilich auf einigen Häusern Antennen, aber meist verschwanden sie bald wieder. Neuerdings sieht man nun wieder hier und da Empfangsanlagen. Leider sind die Empfangsapparate, die z. B. in Deutschland sich auch der Minderbemittelte anzuschaffen vermag, aus leicht begreiflichen Gründen noch recht teuer. In diesen Tagen hatte der Besitzer eines Lautsprechers diesen ans offene Fenster gestellt, und die Bewohner der Straße und Passanten hörten ein Konzert aus Berlin. *

e **Die likörfrohen Flaschenspülerinnen.** In einer hiesigen Destillation wurde eine Anzahl Frauen mit dem Reinigen der Flaschen beschäftigt. Da ihnen die Räume, in denen die gefüllten Likörflaschen lagerten, auch zugänglich waren, eigneten sich die Flaschenspülerinnen einen Teil der Ware an und labten sich daran zu Hause. Aber eines Tages saßen die Likörliebhaberinnen auf der Anklagebank. Sie erhielten, je nach den Umständen, kürzere oder längere Freiheitsstrafen. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Grudziądz. Für die Mitglieder der Deutschen Bühne und der Gemeindehaus-Verwaltung werden ermäßigte Eintrittskarten in Form von Gutscheinheften ausgegeben. Die Heftchen enthalten 6 Gutscheine und kosten 15,— Zł., so daß der erste Platz statt 3,— nur 2,50 Zł. kostet. Für jedes Gutscheinheftchen wird außerdem ein fester Platz eingeräumt, der 5 Tage vor jeder Aufführung freigehalten wird. Diese Gutscheine haben während des ganzen Spieljahres Winter 1925/26 Gültigkeit. Nur zu den musikalischen Aufführungen wird ein Zuschlag erhoben. Die Gutscheine werden von den Mitgliedern nicht nur wegen der Preisermäßigung begrüßt werden, sondern sie werden auch ein sehr beliebtes Gelegenheits-Geschenk bilden. (12418 *

Wie höre ich Musik? Der bekannte Musikgelehrte Hochschulprofessor Dr. Gotthold Frotscher aus Danzig wird am 5. November, wie aus dem Inserat ersichtlich, einen Vortrag über das interessante Thema „Wie höre ich Musik?" (mit Beispielen und Erläuterungen am Flügel) halten. In der Zeit, in der wir so arm an gesunder geistiger Nahrung sind, sollte man es nicht versäumen, sich sein Wissen zu bereichern. Der Name Frotscher verbürgt eine gediegene Sache. (12416 *

Thorn (Toruń).

—* **Eine Registrierung der militärpflichtigen Personen** der Jahrgänge 1905 und 1906 findet, wie der Stadtpräsident bekanntgibt, in der Zeit vom 2.—6. November im Magistrat statt. * *

*

—* **In großer Verlegenheit** befinden sich mehrere hiesige Privatbetriebe, die Staats- und Heeresaufträge übernommen haben. Sie erhalten vom Finanzamt (Kasa Skarbowa) nicht pünktliche Zahlung, und sind sonach nicht in der Lage, ihren Angestellten und Arbeitern die Gehälter und Löhne zu zahlen. Die Kasa Skarbowa vertröstet die Lieferanten auf den nächsten „Ersten" — fordert aber ihrerseits pünktliche Steuerzahlung. * *

—dt. **Großes Elend** herrscht unter den polnischen Optanten, die in den Militärunterständen auf der Jakobsvorstadt hinter dem Schlachthause untergebracht sind. Bei der jetzt schon kalten Jahreszeit müssen die selbst angefertigten Türen an den Unterständen schon geschlossen gehalten werden, so daß völlige Dunkelheit in den nassen Räumen herrscht. Tag und Nacht muß deshalb ein Licht gebrannt werden. Um die Räume etwas zu heizen, haben sich die Familien mit eisernen Öfen versehen, auf denen sie gleichzeitig kochen. Die ganze Einrichtung besteht aus einigen Stühlen, Bänken und als Schlafgelegenheit Strohsäcken. „In Deutschland hatten wir es besser," hört man überall sagen. — Mögen sich die Optanten nur beim hohen Westmarkenverein bedanken, auf dessen Treibereien die Ausweisungen zurückzuführen sind! * *

* **Die geheimnisvolle Hand.** Auf dem Grundstück der Firma Lenartowicz u. Szymanski in der Graudenzerstraße (Grudziądza) fand man am Freitag auf einem Müllhaufen eine Hand mit drei Fingern. Selbstverständlich erregte der Fund unter den Anwohnern eine ziemlich große Aufregung und natürlich tauchten auch allerlei schauerliche Gerüchte auf. Die Polizei stellte Ermittelungen an, und da ergab sich folgender Sachverhalt: Im städtischen Krankenhause war vor kurzem einer Frau eine Hand abgenommen worden. Diese hatte man, anstatt sie zu verbrennen, in den Müllkasten geworfen und von dort war sie, mitsamt den Abfällen, nach der oben erwähnten Müllabladestelle gelangt. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Der Vortrag über „Moderne Musik", den der Hochschulprofessor Dr. Frotscher-Danzig Donnerstag, abends 8 Uhr, in der Aula des Gymnasiums halten wird, wird denen besonders willkommen sein, die bei dem Konzertabend des Dresdener Streichquartetts die Gelegenheit hatten, in Hindemith gleich einen der bedeutendsten modernen Komponisten kennenzulernen. Wie auf den anderen Gebieten der Kunst, geht auch in der Musik die Gegenwart eigene Wege und stellt sich andere Probleme. Eine Einführung in diese will der Vortrag geben und sie auch den weniger Musikkundigen durch Erläuterungen am Klavier verständlicher machen. Karten zu 2 und 1 Zł. bei Oskar Stephan. (12414 * *

m **Aus dem Culmer Lande**, 27. Oktober. Die Höhelandwirtschaften sind noch immer mit dem Roden und Abtransportieren der Zuckerrüben nach dem Bahnhof beschäftigt; die feuchte Witterung erschwert das Abfahren von dem aufgeweichten schweren Boden außerordentlich. Unter ihr haben auch die Kunststraßen stark zu leiden. Die Bestimmung der Bahnverwaltung, daß Güterwagen in acht Stunden ent- oder beladen sein müssen, erschwert den Landwirtschaftsbetrieb und belastet das Transportkonto. Bei Überschreitung der Be- und Entladezeit fordert die Güterverwaltung für jeden Waggon acht Zloty Standgeld. Nachdem die Witterung wieder milder geworden ist, kann das Rindvieh noch immer auf die Weide getrieben werden, und es wird vielfach auf den Rübenblättern Nachweide gehalten. Die Saaten haben sich recht gut entwickelt.

* **Culmsee** (Chełmża), 28. Oktober. Kürzlich wurde mehrfach über den großen Wäschediebstahl berichtet, der von unserer Polizei aufgedeckt wurde und aus dem so mancher Bestohlene seine selbst vor langer Zeit abhanden gekommene Wäsche jetzt wieder erhalten hat. Am Sonnabend wurde die Polizei abermals benachrichtigt, daß ein Einwohner der Hallera in seinem Keller eine Frau dabei ertappte, wie sie sich Wäsche aneignen wollte. Als die Polizei die Personalien der Wäschediebin feststellte, kam es heraus, daß es dieselbe Frau war, die seit Jahren die kürzlich entdeckten Wäschediebstähle verübt hat.

* **Dirschau** (Tczew), 28. Oktober. Ein Auto-Unfall ereignete sich in der Nacht zu Sonntag in Mühlbanz. Als dort gegen 1 Uhr nachts ein Bromberger Auto, von Danzig kommend, die Kurve an dem Gutsbesitzer Mellerschen Grundstücke passierte, geriet es vom Wege ab in den Chausseegraben. Der Chauffeur, welcher allein in dem Gefährt saß, muß anscheinend in nicht ganz nüchternem Zustande die Gewalt über dieser verloren haben und sprang von seinem Sitz heraus, während der Wagen dann noch einen Gartenzaun umriß und erst vor der Veranda des Gutshauses zum Stehen kam. Mit Hilfe von Gutsleuten wurde das äußerst beschädigte, aber sonst noch fahrbare Automobil wieder auf den Fahrweg geschafft und sein Lenker trat dann noch in der Nacht die Weiterreise über Dirschau nach Bromberg an.

* **Gr. Leistenau** (Kr. Graudenz), 26. Oktober. Die evangelische Kirchengemeinde Gr. Leistenau, eine der ältesten in Polen, kann in diesem Jahre auf eine 400jährige Geschichte zurückblicken. Sie gehörte ehemals zu dem Bistum Pomesanien und trat unter dem Bischof Erhard von Queiß mit dessen ganzem Sprengel 1525 der Lehre Luthers bei. Aus Anlaß der 400jährigen Wiederkehr der Einführung der Reformation soll am Reformationssonntag, 1. November, vorm. 10 Uhr, ein Festgottesdienst abgehalten werden, in dem der jetzige Landesbischof, Generalsuperintendent D. Blau, die Festpredigt halten will. Auch die Nachbargemeinden, die aus dem ehemals sehr großen Kirchspiel durch Abtrennung gebildet wurden, werden bei der Feier vertreten sein. Eine für den Nachmittag geplant gewesene liturgisch-musikalische Vesper muß leider ausfallen.

* **Schwetz** (Świecie), 26. Oktober. Am Dienstag, 3. November, findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt.

* **Stargard** (Starogard), 27. Oktober. In der letzten Kreistagssitzung wurde zunächst das Budget für das Jahr 1926 besprochen und auf 488 081 zł festgesetzt. Es ist gegen das Vorjahr durch Herabsetzung von Investierungsausgaben um rund 100 000 zł ermäßigt worden. Eine ausgedehnte Diskussion riefen die Wegeunterhaltungskosten hervor, wobei über das vorzeitige Schadhaftwerden der Chausseen und öffentlichen Wege durch die vielen Lastautos, Autobusse und schmalrädrigen Fuhrwerke geklagt wurde. Es wurde hierzu der Antrag auf eine spezielle Besteuerung der Autos zum Zwecke der Wegeausbesserung gestellt, doch gelangte dieser nicht zur Annahme. Hierauf wurden folgende Steuerzuschläge genehmigt: Zur staatlichen Grundsteuer erhebt der Kreis in den Gemeinden 60 Prozent, in Gutsbezirken 50 Prozent und in der Stadt 20 Prozent. Von der staatlichen Einkommensteuer wird 1 Prozent Zuschlag erhoben und von der staatlichen Gewerbesteuer a) 20 Prozent vom Umsatz und b) 30 Prozent für die Handelspatente. Der Kommunalzuschlag zu den Patenten zum Verkauf von alkoholischen Getränken in den ländlichen Gemeinden wurde auf 50 Prozent herabgesetzt. An Hundesteuer wird der Kreis im nächsten Jahre 2 zł pro Hund erheben. Mit dieser Sitzung hat der bisherige alte Kreistag nunmehr seine Amtsperiode beschlossen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 27. Oktober. Nach Blättermeldungen ist in Lodz ein Riesenbetrug mit Wechseln aufgedeckt worden. Im Laufe dreier Monate sind in Lodz 64 000 Wechsel für die Gesamtsumme von 9,5 Millionen Dollar protestiert worden, die zum größten Teile Unterschriften gar nicht existierender Firmen sowie Angestellter erfundener Bureaus und Geschäfte trugen.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig**, 27. Oktober. Für die polnische Postumschlagstelle am Hafen ist der Bau eines neuen Amtsgebäudes nunmehr in Angriff genommen, und gegenüber der Kaiserhafen-Einfahrt vorgesehen. Die Ziegel zwar ist dazu das Ecke Ufergelände am Weichselbahnhof sind bereits angefahren.

Briefkasten der Redaktion.

G. M. 3. 1. 675,90 Zł. 2. 611,10 Zł. 3. Auch die 3900 Mark sind Vorkriegsgeld; die Aufwertung beträgt 722,25 Zł.

F. F. in S. Um feststellen zu können, welchen Goldwert die 3000 Mark hatten, müssen wir wissen, wann die Teilung der Erbschaft erfolgt ist. Die Aufwertung erfolgt mit 60 Prozent des Goldwertes der genannten Summe. 2. Sie können den Meister auf Zahlung der ausbedungenen Summe verklagen.

R. H. R. 1. 444,45 Zł. 2. 740,70 Zł. 3. 370,35 Zł., 4. 462,90 Zł. 5. 1111,05 Zł., und 6. 138,90 Zł.

K. A. Zinsen. 1. In der Aufwertungsverordnung heißt es bez. der rückständigen unverjährten Zinsen, daß sie wie das Kapital umgerechnet und diesem zugerechnet werden. In Ihrem Falle handelt es sich um Vorkriegskapital, es müssen daher auch die Zinsen nach demselben Maßstabe berechnet und dann 15 Prozent davon dem Kapital zugerechnet werden. 2. Die zweite Frage erledigt sich durch die Auskunft unter 1.

E. F. Sie sehen Gespenster, die nicht existieren.

A. 100. 1. 50 Prozent ist die Hälfte der Friedensmiete (Juni 1914). Die Straßenreinigung hat mit dem Mieterschutzgesetz nichts zu tun, das ist eine städtische Sondersteuer, die 1926 in derselben Weise zu zahlen ist, wie bisher. 2. Wir müssen Ratschläge über den Verkaufswert eines Hauses grundsätzlich ablehnen. Hier reguliert sich der Preis auf Grund von Angebot und Nachfrage.

A. R. 25 Kolankowie. 1. Der Goldwert der 5000 Mark läßt sich genau nicht bestimmen, da Sie uns nicht angeben, in welchem Vierteljahr 1918 die Forderung entstanden ist. Wenn vom Tage der direkten Zinszahlung höhere Zinsen beansprucht werden, müssen sich die Parteien einigen. Wenn über die Kündigung im Grundbuch nitchs eingetragen ist, beträgt die Kündigungsfrist 1 Vierteljahr. 2. Die 1 Mill. vom November 1922 hatte einen Goldwert von 555 Zł.; wenn es sich tatsächlich um Kindergelder handelt, so sind sie mit 60 Prozent aufzuwerten = 333 Zł. Daß 6 Zentner dafür viel zu wenig ist, liegt auf der Hand. Im Dezember 1923 war allerdings die Million nicht viel mehr als 1 Zł. wert, aber maßgebend für die Berechnung ist nur die Zeit der Entstehung der Schuld. Für den Gläubiger sind ja die Aussichten, mehr zu erhalten, nach dem erwähnten Urteil gering, trotzdem würden wir Ihnen raten, sich mit ihm durch etwas mehr Entgegenkommen zu verständigen.

Nr. 19 001 G. T. 1. Sie müssen diese Hypothek mit 18¾ Prozent aufwerten. Wie hoch die aufgewertete Summe ist, können wir nicht sagen, da wir nicht wissen, wann die Forderung entstanden ist. 2. Mit 15 Prozent = 300 Zł. 3. Der Gläubiger hat ja die Regelung schon veranlaßt, indem er Ihnen die Schuld kündigte.

D. H. 12. Zu 15 Prozent. Aus der Größe des Grundstücks allein kann ein Abweichen von dieser Norm nicht abgeleitet werden.

M. B. Wenn der Zugang zu dem Hinterhause durch das Vorderhaus führt, ist der Wirt wohl berechtigt, auch von den Bewohnern des Hinterhauses Gebühren für die Flurbeleuchtung zu erheben. Anderenfalls natürlich nicht.

Bewährte Fabrikate (Auslandsware) • Preise konkurrenzlos • Bequeme Zahlungsweise liefert 8577

Pianos Piano-Zentrale, Pomorska 10. Tel. 1738. Pianos

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. Oktober d. Js., 12 Uhr mittags, wird in der ul. Nakielska 65 an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft: 12427

1 eisernes Spind.

Besichtigung 1 Std. vor der Versteigerung.
Bydgoszcz, den 26. Oktober 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

Behördlich konzessionierte

Handels-Kurse

Unterricht in Buchführung, Maschineschreiben, Stenographie, Korrespond., Wechsellehre usw. Anmeldungen nimmt entgegen 12204
G. Vorreau, Bücher-Revisor, Jagiellońska 14. Telefon 1259.

Telefon 1923.
Prima oberschlesische

Steinkohlen und Hüttenkoks

sowie trocknes

Klobenholz

geschnitten, ofenfertig u. gespalten liefert in jeder Menge

Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstr.) 10372
Telefon 1923.

Elsa Stenzel

empfiehlt sich

zu Festlichkeiten

für Rezitationen, Zusammenstellung von Programmen und Einstudierung von Theaterstücken u. dergl. Pflege der Schönsprache, Schulung des Organs u. dramatischer Unterricht wird gleichfalls erteilt. Auch f. Schülerkurse. **Fischerstr. 8b (Marcinkowskiego).** Auskunft von 2—4 und 6—8. 8642

Zur gefälligen Erinnerung ausschneiden und aufbewahren!
„Büro WAP", ul. Gdańska 162, II, neben Hotel Adler, 11948
übernimmt die Ausarbeitung von Schriftsätzen jeglicher Art, insbesondere in *Zivil-, Strafprozessen, Steuerangelegenheiten, Mietsstreitigkeiten, Eingaben an Behörden usw.*

Mode-Atelier Helene Otto,
Danzigerstraße 9, II 6893
fertigt nach neuesten Modellen **Damen-Garderobe zu mäßigen Preisen.**

Feinbrot 48 gr
Landbrot 45 „
Roggenbrot 42 „
Schweizerhof,
Sp. z o. o. 11897

Hochplissee und Flachplissee
übernimmt
Damen-Atelier „Chic Parisien",
Gdańska 157, II, Front.
Telefon 838. 12425

Offene Stellen

Gewandter junger Mann 12300
der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, welcher wortgetreue u. stillgerechte Uebersetzungen vornehmen kann, zum **sofortigen** Antritt gesucht. Bewerber müssen Erfahrung in der Bearbeitung von Gutsvorstehergeschäften und Krankenkassensachen haben. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen bei freier Station erbeten an das **„Rentamt der Herrschaft Runowo,"** Runowo-Krainskie, p. Wyrzysk.

Eine erste Verkäuferin
welche der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist, sucht zum 1. November 12428
Ernst Mix, Seifenfabrik.

Zum **1. Januar 1926** wird für 1 Rittergut Stary Wiec b. Glodowo pow. Kościerzyna, ein nicht zu junger zweiter
Beamter
gesucht, der d. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist. 12283 Gehaltsansprüche, exkl. Betten u. Wäsche nebst Zeugnisabschriften an **Herrn Direktor Boettger,** Praust Zuckerfabrik Freistadt Danzig.

Zum 1. 12. suche für 1100 Morg.-Gut evgl.
unverh. Feldbeamten
Besitzersohn u. Absolv. von Winterschul- bzw. Buchführ.-Kursus bevorzugt. Bewerbung zu richten an 12334
Dr. Meyer zu Bexten, Wybrzyk, p. Siemoń, pow. Toruń.

Einen evangl. nationalen, unverh.
Rechnungsführer
sucht 12411
Rittergut Hammer bei Schönlanke.

Bäckergeselle
mit Holzofen vertraut, stellt von sof. ein 8613 **Emil Geith,** Szeroki Kamien, Post Pakosch.

Tücht. Brennerei-Gehilfen
für größ. Betrieb zu sofortigem Antrit ges. **Schumacher, Kosowo,** 8586 Post Naklo.

Friseurgehilfe
w. verl. **Dworcowa 10.**

Junger Mann
z. Melken u. Verpflegen v. 6 Kühen u. Haushaltarbeiten für angenehme **Dauerstellung** gesucht. Off. u. **E.** 8584 an die Geschst. d. Ztg.

Wegen Heirat der jetzigen suche z. 15. Nov. für alte Dame, die an Bett u. Sessel gefesselt ist, zuverl. freundliche
Krankenpflegerin.
Gelernte Krankenpflegerin nicht Bedingung. 12360
von Kries, Smarzewo, poczta Smętowo, pow. Gniew.

Suche vom 1. 11. oder 15. 11. 25 ein ehrliches, fleißiges **Mädchen** v. Lande, die alle Hausarb. verricht. muß und Gelegenh. hat, d. Koch. zu erl. Off. u. **A.** 8576 an die Geschäftsst. d. Z.

Suche von sofort für frauenlosen Haushalt ein tüchtiges, sauberes
Mädchen
das kochen kann, die Wäsche besorgen und beim Milchverkauf behilflich sein muß, bei hohem Gehalt. Offert. an **Molkereigenossenschaft Barcin,** pow. Szubin. 12365

Suche für mittleren Gutshaushalt bessere, zuverlässige
Köchin
oder **einfache Stütze,** die gleichzeitig Wirtinnen-Arbeiten übernehmen kann, sofort oder 15. November. 12420 Gehaltsansprüche u. Zeugnisse sind zu send. an Frau **Diener, Karczewo,** pczt. Wrocki, powiat Brodnica.

Stellengesuche

Junger
Beamter
(höher. Schulbildung), Lehrzeit beendet, sucht **Stellung** auf größer. Gut unter Leitung des Chefs zum 1. 1. 26, auch früher. Zuschriften an **Natter,** Pfarrer, 12413 Sępólno.

Tüchtiger Landwirtsbeamter,
unverh., kath., 31 J. alt, sucht **v.** 1. 1. 26 Dauerstellg. Off. u. **W.** 8556 an die Geschst. d. Ztg.

Junger Mann
19 J. alt, Halbwaise, möchte gern auf größ. Gute die **Wirtsch. erlernen.** Gefl. Zuschr. erb. u. **F.** 8585 a. d. Gst. d. Z.

Gebildet. **Kaufmann**
mit mehrjähr. Praxis in großen Firmen der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächt., m. Buchführung, Zoll- u. Bahnwesen vollk. vertr., sucht z. 1. 11. od. spät. entsprech. **Stellg.,** übern. evtl. Vertretung leistungsf. Fabrik od. gr. Handelsunternehm. für Posen-Pommerellen od. Ober-Schlesien. Gefl. Angeb. u. **V.** 8555 a. d. Gst. d. Z.

Junger Mann
der viermonatl. Handelskurs mit gut. Erfolg besucht hat, deutsch und polnisch in Wort u. Schr. mächtig, **sucht passende Stellung.** Angeb. unt. **G.** 8638 a. d. Geschst. d. Z.

Junger Mann
der 3 Jahre in einer **Bau- & Nutzholzhandlg.** gelernt hat, sucht sich in einem **Sägewerk z. vervollkommenen** b. klein. Gehalt. Off. u. **E.** 8632 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Durch Selbstanfertigung zur Billigkeit!

Damen-Mäntel

Winter-Mäntel aus warm. Stoffen. in verschiedenen Farben . . . zł **25.—**
Winter-Mäntel aus Velour de laine, neueste eleg. Form . . . . . zł **62.—**
Winter-Mäntel aus reinwoll. best. Winterstoff mod. Form u. Farbe zł **42.—**
Winter-Mäntel aus Velour de laine, eleg. Verarb., ganz a. Seide gearb. zł **85.—**
Frauen-Mäntel aus reinwoll. best. Winterstoff mod. Form u. Farbe. bis für d. stärksten Damen pass. zł **68.—**
Seidenplüsch-Mäntel pa. Verarbeitung, ganz auf Seide . . zł **165.—**
Biberette-Jacken auf Seide gearbeitet, Pelzimitation . . . . zł **95.—**
Mädchen-Mäntel in all. Größ. v. zł **23.—**

Herren-Konfektion

Winter-Ulster 2-reihig, mod. Form bräunl. Wollstoff m. angew. Futter **40.—**
Winter-Ulster verschiedene graue Farben, mod. Fischgrätstoff mit angewebtem Futter . . . . . zł **72.—**
Winter-Paletot 2-reihig, m. Samtkragen, prima schwarz Eskimo zł **85.—**
Winter-Ulster schwerer, reinwoll. Flausch, mod. gerade Form, pa. Ausstattung . . . . zł **92.—**
Winter-Ulster schwerer Kammg.-Gabard. mit angewebt. Futter, pa. Qualität, erstklassige Verarbeitung vollständiger Maßersatz . . . zł **145.—**
Sakko-Anzüge grau u. braun. engl. gemust., gute saubere Verarbeit. zł **29.50**
Sakko-Anzüge guter Wollst., mod. Form, auf Wollserge gearbeit. zł **55.—**
Winter-Joppen a. warm. Futter zł **30.—**
Burschen-Joppen in all. Größ. zł **20.—**
Reise-Burken in großer Auswahl.

Hurtownia bławatów i konfekcji
Włóknik, Inh. F. Bromberg
Bydgoszcz, 11726
Długa 10/11 (Friedrichstr.). Telef. 1451.

Suche v. 1. 11. Stell. als
Müller.
W. Musolff, Osielsko, p. Bydgoszcz. 8612

Zuverlässiger
Müllergeselle
sucht Stellung von sofort auf großer oder kleinerer Mühle. 12319
Johann Taszarek, Brzesno, p. Czarnków.

Chauffeur, alleinst., nücht., m. guten Zeugnissen, **sucht Stellung.** Ort gleichgültig. Gefl. Offert. unt. **A.** 8618 an d. Gesch. d. Z.

Chauffeur,
ledig, 26 J. alt, nüchtern u. zuverlässig, i. Deutschland tätig gewesen, mit allen Maschinen u. Reparaturen vertr., **sucht** sofort **Stellung** in der Stadt oder aufs Land. Evtl. werd. Nebenarb. mitübern. Offert. unt. **B** 8619 an d. Gesch. d. Z.

Maurer und geprüft. **Heizer**
sucht **Portierstelle.** Offerten unt. **M.** 8602 an die Geschst. d. Ztg.

Säuglings- u. Kleinkinderschwester
sucht Stellung. Off. u. **U.** 8553 a. d. Geschst. d. Z.

Suche Stellung als **Kinderfrau** zu 1—2 Kindern. Off. u. **B.** 8611 a. d. Gst. d. Z.

Gebildete Dame
sucht Stellung als
Haus-Dame
oder
Wirtschaftsfräul.
Stadt oder Land. Erfahren in all. Fächern. Angebote unt. **R.** 12433 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Dame (Waise) aus guter Familie **sucht Stellung** als
Hausdame
oder bess. **Wirtschaftsfräulein** in frauenlosem Haushalt, Stadt oder Land. Erfahren in allen Fächern des Hauses. Gefl. Offerten unt. **P.** 12237 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen
20 J. alt, mit Näh- und Plättkenntn., sucht pass. Stelle, wo es sich i. Koch. vervollst. kann. Off. bitte u. **C.** 8620 a. d. Gst. d. Z.

Besseres Fräulein
im Haushalt und Geschäft erfahren, sucht **Stell. als Stütze** od. sonstig. Wirkungskreis. Off. u. **F.** 8471 an d. Gst.

Schneiderin sucht Beschäftigung außer d. Hause. Off. u. **K.** 8593 an die Geschst. d. Ztg.

Besseres Mädchen
mit guten Kochkenntn., Glanzplätt. u. etwas Nähen sucht **Stellung** in der Stadt a. **Köchin od. Stütze.** Offert. u. **L.** 8654 a. d. Gst. d. Ztg.

Anständig. Mädchen m. guten Zeugn. sucht **Stellung als** Hausmädchen. Offert. unt. **W.** 8616 a. d. Gst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe

Deutsche Optant!
Geschäftstausch!
Damen- Herrenfriseur-Geschäft mit Wohnung in Berlin. Zu erfrag. **Staszak, Bydgoszcz, Kordeckiego 14.** 8523

Auswanderer!
Nachweis v. Landwirtschaft., Grundstück. u. Geschäften jeder Art mit **Wohnungen.** Sachl. Rat in Entschädigungssachen. **Gustav Paul,** Niederfinow b. **Hohenfinow** (Deutschl.). 11190

Suche
größ. Fischerei-Grundstück
fischreich. See m. etwas Land u. Gebäuden zu kaufen. Am liebsten von Optanten. Offert. unt. **J.** 12399 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Wegen Zurruhesetzung **verkaufe ich oder tausche gegen ein Grundstück** meine
Bäckerei
Konditorei und Café
in ein. Kreisstadt Pommerellens. Das Geschäft ist gut eingeführt. Täglich werden 9 Zentner Mehl verbacken. Reflektanten wollen Offerten unter **K.** 12206 an die Expedition dieser Zeitung einreichen.

Wolfshund
(Hündin), drei Monat alt, von eingetragenen Eltern, steht zum Verkauf beim 12335
Schafmeister **Feddek** in **Sosno,** p. Sępólno.

Scharfen, wachsam. kleinen 12380
Wächterhund
sucht
Franke, Gądecz, **p. Trzeciewiec, powiat Bydgoszcz.**

Industrie

Speisekartoffeln, gelbfl.
auch bis zu 20% mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet Angebote 11991
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr
Telefon 42422.

Wagenfabrik
Carl Domke, Grudziądz
besitzt einzigen in Polen befindlichen **Apparat zum Aufziehen und Befestigen von alten und neuen Kolly-Draht-Gummi-Reifen** und empfiehlt Gummiwagenbesitzern die
Instandsetzung und Reparatur
ihrer
defekten Räder
bei **billigster** Preisberechnung und schneller evtl. sofortiger Bedienung. 12374

Gesunde, schwere, hochtragende
Milchkühe
vom Besitzer zu kaufen gesucht.
Offerten u. **A.** 12336 an die Geschäftsst. d. Z.

Kaufe gebrauchtes, jedoch gut erhalt.
Pianino.
Gefl. Angeb. mit Angabe der Fabrikmarke u. des Preises unt. **P.** 12436 an die Gst. d. Ztg.

Achtung! Kriegsinvaliden

Gasthaus

mit Land, in verkehrsreichem Ort, ist von sofort käuflich oder pachtweise auf 5 Jahre zu übernehmen. Erforderlich 3—4000 zł bar. Offerten unt. **M.** 12431 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Auto

17/50 P. S.
Fabrikat Komnick (6 Personen), sehr gut erhalten, verkauft billigst 12429
E. Freytor, Möbelgroßhandlung, **Danzig.** Sammtgasse 6/7, Telefon 6168.

Außer Betrieb gesetzter
Dampf-Kessel
zu kaufen gesucht. Eilofferten erbeten unter **C.** 12358 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1000 Ztr. Wohltmann
gesund und unverlesen kauft
P. Rehfeld, Sicienko (Wilhelmsort), powiat Bydgoszcz. 12357

2000 Ztr. Futterrüben
verkauft jeden Posten ab Hof u. Bahnstation Dragasz 12394
Goertz, Niem. Stwolno p. Sartowice.

1000 Ztr. Futterrüben
2 gute Zuchteber
3 Monate alt, weiße Yorkshire, und
rassereine Zuchthähne
weiße Wyandottes
verkauft 12422
H. Siebrandt, Bratwin p. Grudziądz, Telefon 372.

Kleeheu
erster Schnitt, gesund, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Off. unter **L.** 12424 an die Gst. d. Ztg.

Stute
7 j., kräftig, sehr geeign. z. Fohlenz., ist abzugeb. 8653 **Promenada 31.**

Selten gute sprungfähige und jüngere
Eber
aus meiner mit ersten Preisen **prämiierten Stammzucht** d. groß. weißen Edelschweines sowie 12293
Jungsauen
von 3 Monaten aufwärts stehen zum Verkauf bei
Schwarz,
Malenin p. Mikołądz, pow. Tczew.

Karauschen
zum Einsetzen, größere Mengen, hat abzugeb. — zum Preise von 2,60 zł pro kg. — 8639
Dom. Wojnowo, pocz. Sicienko, p. Bydgoszcz.

Elegant. Eßzimmer
kompl. zu kauf. gesucht. Barzahlung. Offert. u. **O.** 8606 an die Gst. d. Z.

Zu kaufen gesucht:
Speisezimmer neu oder wenig gebraucht. Sofortige Kasse. Off. m. Pr. u. **N.** 8604 a. d. Gst. d. Z.

Herren-Ueberzieh., Anzug, Mantel u. Anzug für 14—16 jähr. Jüngl. billig zu verkaufen. **Zamojskiego 7,** II l. 8581

Zum Verkauf
Kleiderschr., neu, 45 zł, **Bettgestelle,** neu, 25 zł, solange Vorrat reicht. **Dworcowa 75, Tischlerei** 8649

Teppich
3×4 m, gut erh., z. kaufen ges. Off. u. **O.** 12434 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Kaufe Gold
für eigenen Bedarf.
Dworcowa 51, I, r.

Gold Silber, Brillanten 11326
kauft **B. Grawunder** Bahnhofstr. 20.

Billard
franz.
mit 3 Elfenbeinbällen, in gutem Zustand, hat
preisw. abzugeben
F. Wodtke,
Spediteur, 12122
Gdańska 131/132.

Ein großer, ca. zehn Ztr. schwerer, sehr gut erhaltener 12367
Geldschrank
ist, weil überzählig, gegen Höchstgebot **verkäuflich.** Nähere Auskunft erteilt **Bieletzki,** Rechner der **Spar- u. Darlehnsk. Złotowo** in **Barcin,** p. Szubin.

Jagdwagen
wenig gebr., 6-Sitzer, und 12421
1 Verdeckwagen
gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr.
„Wilka",
Grudziądz, Rynek 11.

Wir kaufen fortlaufend jedes Quantum
Senfsamen.
Off. u. Oferte Bydgoszcz, Poznańska 18. 8579

Bestellungen auf gut kochende, weiß fleischige
Eßkartoffeln
frei Haus 2,50 zł
pr. Ctr. nimmt entgegen **Molkerei Diethelm,** Piotra Skargi 4. 8596

Heirat

Junge Damen aus bess. Häusern, vom hellsten bis z. dunkelst. Blond, suchen zwecks heiteren Gedankenaustauschs Bekanntschaft mit gebildeten, edeldenkenden Herren in gesichert. Lebensstellg. im Alter von 30—40 J. Spät. Heir. n. ausgeschl. Off. u. **K.** 12401 a. d. Gsch.

Ehemalig. Westpr.
seit 7 Jahren Großkaufmann in Ostpr., Mitte 30 u. ca. 50 Mille Verm.,
sucht Verbind. mit gut erzog. jg. Dame
nicht ohne Verm. Optantin bezw. deren Familie findet sogl. herzliche Aufn. u. 2. Heimat in Ostpr. Meld. u. Ang. der Verh. an die Geschst. d. Ztg. unter **Z.** 12323.

Besitzertochter
evgl., sucht einen Herrn kennen zu lernen zwecks späterer **Heirat.** Offerten unt. **K.** 8645 an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Zur Vergrößerung ein. Fabrik **tätiger**
Teilhaber
m. Kapital 15—20 Tauf. złoty, bei einem Anteil von 40%, sofort ges. Off. u. **L.** 8594 a. d. Gst. d. Z.

Wohnungen

2—3-Zim.-Wohnung mit K., f. kinderl. Ehep. v. sof. od. spät. ges. Gefl. Angebote an Buchhdlg. **Dworcowa 3,** zu richten 8566

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
zu vermieten. **Okole, Chełmińska 23,** 2 Treppen, links. 8646

Gut möbl. Zimmer
nur an besseren, solid. Herrn vom 1. 11. 25 abzugeben. 12333
Sw. Trójcy 12e, II l.

Möbl. Zimmer z. verm. **Babia wies 20.** 8600

Möbl. Zimmer zu verm. **Dworcowa 1a** l. 8593

---

2 gut möblierte Zimmer Wohn- u. Schlafzim. v. sof. od. spät. zu verm. Besichtig. v. 2—6 nachm. **Piotra Skargi 3** l. 8599

Frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eing., ohne Wäsche bevorz., sofort zu vermieten 8527 **Hermana Frank. (Plac Teatralny) 9,** part., l.

Frdl. möbl. Zimmer a. f. 2 Pers. evtl. m. Pens. z. vm. **Pomorska 31,** I, r., Eing. Mazowiecka. 8643

Einf. möbl. Zimmer an solid. Herrn od. Dame ab 1. 11. 25 zu vermiet. 8651 **Krasińskiego 10,** I.

---

2 möbl. Zimmer zu verm. Ul. Mickiewicza 1 II rechts. 8647

Möbl. Zim. i. g. H. z. v. **Słowackiego 2.** 8648

Gut möbl. Zim. z. vm. **Dworcowa 31b,** III l. 8652

Junges Ehepaar sucht **2 möbl. Zimmer**
Bad, Telefon, teilw. Küchenben. per 15. 11. Off. unt. **H.** 8640 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Oktober.

§ **Die deutsche Paßstelle in Bromberg** sowie das deutsche Generalkonsulat in Posen sind am 31. Oktober aus Anlaß des Reformationsfestes geschlossen.

§ **Katholisch-kirchliche Personalien.** Der Dekan Kazimierz Stepczynski, Propst in Ricziwole und Dekan in Obornik, erhielt die Präsente für die Propstei der Herz-Jesu-Kirche in Bromberg (an Stelle des Pfarrers Putz). Der Propst Ignac Czechowski in Strelno wurde zum geistlichen Rat ernannt.

§ **Die Verringerung der Schankkonzessionen.** Dem „Kurjer Poznański" zufolge sollen die Bestimmungen über die Verringerung der Schankkonzessionen eine Änderung dahingehend erfahren, daß eine Konzession nicht auf 2500 Einwohner entfällt, wie dies im Gesetz vom Jahre 1920 vorgesehen ist, sondern auf 1000 Einwohner.

§ **Die Tollwut in der Wojewodschaft Posen.** In der Zeit vom 1. bis 15. d. M. herrschte die Tollwut in der Wojewodschaft Posen in 27 Kreisen, 67 Gemeinden und auf 75 Gehöften, und zwar (die erste Zahl bedeutet die verseuchten Gemeinden, die zweite die der verseuchten Gehöfte): Kreis Bromberg 2, 3, Kolmar 6, 7, Gnesen 4, 4, Gostyn 2, 2, Inowrocław 1, 1, Jarotschin 2, 2, Kempen 2, 2, Kosten 1, 1, Krotoschin 2, 3, Birnbaum 1, 1, Neutomischel 1, 1, Obornik 1, 2, Adelnau 2, 3, Ostrowo 2, 2, Posen Kreis 5, 6, Rawitsch 1, 1, Schmiegel 1, 1, Schrimm 1, 1, Schroda 2, 3, Samter 1, 1, Strelno 3, 4, Schubin 1, 1, Wongrowitz 4, 4, Witkowo 5, 6, Wirsitz 7, 7, Wreschen 5, 5 und Znin 1, 1.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies genügendes, wenn auch nicht allzu reichliches Angebot auf, und der Verkehr war befriedigend. Gefordert wurden in der Zeit zwischen 10 und 11 Uhr folgende Preise: Butter 2—2.30, Eier 3—3.20, Weißkäse 30—40, Tilsiter 1.80—2, Schweizer 2.40, Tomaten 35, Zwiebeln 25, Blumenkohl 60—1.00, Birnen 30—60, Äpfel 20—30, junge Hühner 2.50—3, alte 3.50—4.50, Enten 3.25—5, Gänse 7—12, Tauben 1.50. Die Fischpreise in der Markthalle waren unverändert. Neu waren frische Flundern zu 70—1.00.

§ **Preiskegeln.** Der Kegelverband „Concordia" hier veranstaltete am 20. d. M. auf den Kegelbahnen der Firma W. Luckwald Nachflg., Inh. Hugo Boehlke, sein erstes Verbandskegeln. Für den Wettkampf waren vorgesehen: zwei Silberbecher als Wanderpreis, ein Ehrendiplom und sechs Preise für die besten Kegler. Die Wanderbecher, gegeben von der Firma Browar Wielkopolski hier und vom Kegelklub „Blinde Neune", sowie die Verbands-Ehrenurkunde errang der Kegelklub „Ein Pfeifenstiel". Die sechs Preise erkegelten sich die Herren: Wilhelm Altmann von der „Blinden Neune", Erich Zientarski von der „Gemütlichkeit", Bruno Gansen, Josewitz, Max Blank und Wilhelm Fischer, sämtlich vom „Pfeifenstiel".

§ **Der Tennisklub „Palaestra"** gab am letzten Sonnabend in der Diele des „Deutschen Hauses" einen Gesellschaftsabend, der anregend und gemütlich verlief. Nach einem gemeinsamen Essen sang Frau Lotte Knabe reizende Scherzreime auf die anwesenden Mitglieder zur Laute. Dann kam der Tanz voll zu seinem Recht und wechselte ab mit einigen Darbietungen: Frl. Liesel Schulz und Frl. Friedland trugen Lieder vor, Dr. Arthur Goldbarth eine Parodie und schließlich löste Herr Hugo Hinrichsen junior durch seine Vorführung „Meßter-Film" stürmische Heiterkeit aus.

§ **Festgenommen** wurden gestern zwei Diebe und je ein Mann wegen Fahnenflucht, Landstreicherei und Betruges. Wieder verhaftet wurde der beim Steueramt beschäftigte junge Mann, der kürzlich, wie berichtet, mit gefälschten Steuerquittungen „gearbeitet" hatte. Er war vorerst aus der Haft entlassen worden, aber ein neuerlicher Betrugsfall führte ihn der Polizei wieder in die Armee.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Katholischer Frauenbund. Mittwoch, den 4. November, abends 8 Uhr, Wohltätigkeitsvorstellung im Zivilkasino. Näheres siehe Anzeige. (12410

Kreislehrerverein Bromberg-Land. Nächste Sitzung am 15. Nov. und nicht am 2. Nov. (12419

Unsere Handelsbilanz im Monat September.

Von unserem Warschauer Mitarbeiter.

Zum ersten Male seit einem Jahre ist die polnische Monatshandelsbilanz wieder aktiv. Das Saldo zugunsten Polens beträgt 36 Millionen Zł. Diese Besserung hat Polen durch eine bedeutende Reduzierung des Imports erreicht. Im Monat September wurden für 72 842 000 Zł. Waren eingeführt, während die Einfuhr im August noch 116 000 000 Zł. überstieg, und im Juli noch gar 173 Millionen Zł. betragen hat. Gegenüber dem Monat Juli hat sich der Import im September um 100 Prozent vermindert. Der Export ist dauernd gestiegen. Er betrug im Monat Juli 86 734 000 Zł., im August 104 369 000 Zł., im September 108 905 000 Zł. Dank der diesjährigen guten Ernte konnte der Import von Lebensmitteln bedeutend eingeschränkt werden. Der Import von Getreide hörte naturgemäß vollständig mit dem Moment auf, wo das diesjährige Getreide in den Scheunen lag und die Mühlen auszumahlen begonnen hatten. Selbst die Einfuhr von Weizenmehl ging außerordentlich zurück und damit sie ganz aufhört, wurde ein Gesetzesprojekt eingebracht, das das Ausmahlen des Weizens zu 80 Prozent anordnet. Im September wurden unter diesen Umständen nur noch 96 Tonnen Weizenmehl eingeführt, im Juli dagegen noch 49 327 Tonnen, im August 23 876 Tonnen. Ebenso bedeutend ist der Import von Südfrüchten und Kolonialwaren zurückgegangen.

Sehr stark ist auch die Einfuhr von Metallwaren zurückgegangen. Sie betrug 16 900 Tonnen zu 3 833 000 Zł., Maschinen wurden für insgesamt 5 209 000 Zł. importiert, und zwar für 888 000 Zł. landwirtschaftliche Maschinen, für 575 000 Zł. elektrische und für 475 000 Zł. Textilmaschinen. Von chemischen Produkten wurden unorganische für 1 624 000 Zł., organische für 3 080 000 Zł., Farben, Lacke usw. für 806 000 Zł., und andere chemische Fabrikate zu 201 000 Zł. Leder und Lederwaren wurden für insgesamt 6 324 000 Zł. importiert, darunter bearbeitetes Leder für 3 659 000 Zł., Lederschuhe für 1 012 000 Zł. Bedeutend ist noch immer die Einfuhr von Textilerzeugnissen; sie betrug nämlich 5 162 Tonnen zu 23 955 000 Zł.; gegen den Vormonat ist aber der Import in dieser Produktionsgruppe gleichfalls stark eingeschränkt worden, auch der Import von Rohstoffen.

Der Export hat sich gegen den Vormonat nur unbedeutend vergrößert. Die höchste Exportziffer weisen die Lebensmittelprodukte auf, und zwar in der Hauptsache Getreide. Lebensmittel wurden im Berichtsmonat für insgesamt 35 156 000 Zł. exportiert, darunter Weizen für 4 077 000 Zł., Gerste 2 664 000 Zł., Roggen 12 419 000 Zł., Hafer 686 000 Zł. Gewachsen ist auch die Ausfuhr von Eiern (6 009 000 Zł.) und von Honig (716 000 Zł.). Dagegen ist infolge des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges die Ausfuhr von Fleisch und Zucker stark zurückgegangen. Zucker konnte überhaupt nur auf Kosten des polnischen Verbrauchers ausgeführt werden. Der Export von Stalltieren und Geflügel hat sich aufrechterhalten, er betrug: Schweine 5 009 000 Zł., Rindvieh 1 966 000 Zł., Pferde 990 000 Zł., Gänse 1 610 000 Zł. Holzprodukte wurden insgesamt 219 287 Tonnen ausgeführt, wofür 15 370 000 Zł. eingenommen wurden. Dabei entfallen auf Papiermasse 61 489 Tonnen bei einem Wert von 2 767 000 Zł., Grubenhölzer und Rundhölzer 33 225 Tonnen zu 1 163 000 Zł., Schwellen 33 411 Tonnen zu 2 360 000 Zł., Bretter und Latten 54 998 Tonnen zu 5 058 000 Zł., Möbel 393 Tonnen zu 778 000 Zł.

Im Grubenwesen sehen wir eine Verminderung der Kohlenausfuhr und ein Steigen des Exports der Naphthaprodukte. Kohlen wurden insgesamt 491 312 Tonnen zu 10 290 000 Zł. ausgeführt. Der Wert der exportierten Hüttenartikel beläuft sich auf 9 021 000 Zł. Die Eisenausfuhr ist ziemlich unbedeutend, sie betrug nämlich 1441 Tonnen zu 865 000 Zł. Dank den Einkäufen der russischen Handelsmission in Lodz ist die Ausfuhr von Baumwollwebstoffen, die im Monat August 561 Tonnen zu 6 635 000 Zł. betrug, auf 845 Tonnen zu 7 841 000 Zł. gestiegen. Die Ausfuhr von Baumwollgarnen betrug 220 Tonnen zu 1 462 000 Zł., von Wollgarnen 121 Tonnen zu 2 271 000 Zł. Der Export von Wollwebstoffen ist etwas zurückgegangen.

Die Handelsziffern des Monats September dürfen nicht als Beweis erachtet werden, daß nun eine Wende zu dauernder Aktivität in der polnischen Handelsbilanz eingetreten ist. Die Einschränkung des Imports kann nicht lange anhalten, denn einmal ist das Land auf die Einfuhr gewisser Waren unbedingt angewiesen (die darin aufgestapelten Vorräte sind fast ganz schon verbraucht), vor allem aber wollen verschiedene Länder, die mit Polen Handelsverträge abgeschlossen haben, wegen der Erschwerung ihres Warenexports nach Polen durch die Einfuhrbeschränkungen dem polnischen Export nach diesen Ländern Schwierigkeiten machen. Proteste haben in Warschau bereits eingelegt Rumänien, Österreich, die Tschechoslowakei, Italien und letzthin auch Frankreich. Was die Ausfuhr aber anbelangt, so sind Anzeichen vorhanden, daß die Ziffern im Monat Oktober bedeutend kleiner sein werden. Vor allem trügen die großen Hoffnungen, die man in die Getreideausfuhr gesetzt. Auf den ausländischen Getreidemärkten begegnet Polen einer starken russischen Konkurrenz. Da das polnische Getreide sehr schlecht gereinigt ist, so kauft das Ausland es nicht gern. Bisher wurde etwa für 50 Millionen Zł. Getreide ausgeführt, die gesamte Getreideausfuhr wird sich auf rund 130 Millionen belaufen. M.

Kleine Rundschau.

* **Hauseinsturz.** Nach einer Meldung aus Paris ist dort ein dreistöckiges Haus eingestürzt. Die Feuerwehr ist damit beschäftigt, die Opfer unter den Trümmern hervorzuholen. Es befinden sich dort fünf Personen, die verschüttet sind. Bis jetzt gelang es, einen schwerverletzten Mann aus seiner Lage zu befreien.

* **Der Perlenschmuck der Madonna del Parto.** Wer in Rom gewesen ist, hat sicher die Kirche San Agostino besucht, die nicht nur auf Wallfahrer eine ungeheure Anziehungskraft ausübt. In der Kirche steht die Statue der Madonna del Parto. Ein Meisterwerk des großen Bildhauers Sonsovino. Perlenschnüre und Juwelen von unschätzbarem Wert liegen zu Füßen der Madonna. Opfergaben reicher Pilger. Um Diebstähle zu verhüten, zieht sich eine elektrische Signalanlage rings um das Bildwerk und außerdem hat in jeder Nacht ein Mönch Wache in der Kirche. In einer der letzten Nächte versah Frater Wenzeslaus den Wachtdienst. Plötzlich wurde er einen Mann gewahr, der sich mit einer kleinen Blendlaterne — er hatte sich offenbar in einer Nische der Kapelle verborgen — der Madonna näherte, den Leitungsdraht der Signalanlage durchschnitt und in aller Ruhe die Kostbarkeiten einzupacken begann. Frater Wenzeslaus stellte den Einbrecher, der seinen Revolver zog. Es gelang Wenzeslaus, dem Unbekannten den Revolver zu entwinden und zwei Schüsse abzufeuern. Der Lärm weckte die Klosterbrüder und man konnte den Verbrecher überwältigen. Es ist der Brasilianer Josef della Molta, der schon verschiedene dreiste Kirchenräubereien auf dem Gewissen hat.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Oktober auf 3,9744 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 27. Oktober. Danzig: 86,27—86,48, Ueberweisung Warschau 85,77—85,98; Berlin: Złoty 69,35—70,65, Ueberweisung Warschau 69,42—69,78, Posen oder Kattowitz 69,52—69,88; Zürich: Ueberweisung Warschau 85,00; London: Ueberweisung Warschau 29,00; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,50; Paris: Ueberweisung Warschau 375,00.

Warschauer Börse vom 27. Oktbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 27,02, 27,09—26,95; Holland 241,75, 242,35—241,15; Kopenhagen —,—; London 29,10, 29,17—29,03; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 24,37, 25,43—25,31; Prag 17,82½, 17,87—17,78; Schweiz 115,67½, 115,97—115,38; Stockholm 160,77, 161,17—160,37; Wien 84,60, 84,81 bis 84,39; Italien 23,95, 24,01—23,89.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 86,27 Gd., 86,48 Br., 1 amerik. Dollar —,— Gd., —,— Br., Scheck London 25,2025 Gd., 25,2075 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfd. Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,620 Gd., 123,930 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 85,77 Gd., 85,98 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Oktober Geld	Brief	In Reichsmark 26. Oktober Geld	Brief
—	Buenos-Aires . 1 Pes.	1.725	1.729	1.723	1.727
7.3 %	Japan . . . . . . 1 Yen	1.722	1.726	1.720	1.724
—	Konstantinopel 1 t. Pfd.	2.36	2.37	2.385	2.395
4.5 %	London . . 1 Pfd. Strl.	20.338	20.388	20.345	20.395
3.5 %	Neuyork . . . . 1 Doll.	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.635	0.637	0.635	0.637
4 %	Amsterdam . . 100 Fl.	168.82	169.24	168.87	169.29
10 %	Athen	5.59	5.61	5.49	5.51
5.5 %	Brüssel-Antw. 100 Frc.	18.38	18.87	19.13	19.17
9 %	Danzig . . . 100 Gulden	80.67	80.87	80.68	80.88
8 %	Helsingfors 100 finn. M.	10.55	10.59	10.56	10.60
7 %	Italien . . . . 100 Lira	16.70	16.74	16.66	16.70
7 %	Jugoslavien 100 Dinar	7.42	7.44	7.42	7.44
5.5 %	Kopenhagen . . 100 Kr.	103.82	104.04	103.57	103.83
9 %	Lissabon . . 100 Escuto	21.175	21.225	21.125	21.175
5 %	Oslo-Christiania 100 Kr.	85.49	85.71	85.29	85.51
6 %	Paris . . . . . 100 Frc.	17.78	17.82	17.12	17.16
7 %	Prag . . . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
4 %	Schweiz . . . . 100 Frc.	80.79	80.99	80.74	80.94
10 %	Sofia . . . . . 100 Leva	3.035	3.045	3.045	3.055
5 %	Spanien . . . 100 Pes.	59.97	60.13	60.12	60.28
5 %	Stockholm . . . 100 Kr.	112.26	112.54	112.31	112.50
9 %	Budapest . . 100000 Kr.	5.88	5.90	5.885	5.905
9 %	Wien . . . . . 100 Sch.	59.12	59.26	59.12	59.26
—	Kanada . . . . 1 Dollar	4.197	4.207	4.195	4.205
—	Uruguay . . 1 Goldpes.	4.255	4.265	4.255	4.265

Züricher Börse vom 27. Oktober. Amtlich. Neuyork 5,19⅛, London 25,17¾, Paris 21,92½, Holland 209,15, Berlin 123,71¼.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 6,00 Zł., do. kl. Scheine 5,975 Zł., 1 Pfund Sterling 29,04 Zł., 100 franz. Franken 25,31 Zł., 100 Schweizer Franken 115,45 Zł., 100 deutsche Mark 142,30 Zł., Danziger Gulden 115,35 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Oktober. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 4,10. 8proz. dolar. listy 1,90. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 2,80. — Industrieaktien: Herzfeldt-Viktorius 1.—3. Em. 2,50. Dr. R. May 1.—5. Em. 19,50. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,25. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Danziger Produktenbericht vom 27. Oktober. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. —, 11,75—12,00, do. 125—127pfd. 10—10,25, do. 120—122pfd. —, Roggen 118pfd. 8,35—8,45, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste 9,00 bis 9,50, Braugerste 10,50—11,50, Hafer 8,75, kleine Erbsen 10,50 bis 11,00, Viktoriaerbsen 14,00—16,00, grüne Erbsen 13,00—15,00, Roggenkleie 5,50—5,75, Weizenkleie 6,50—6,75, Weizenschale —,—. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Berliner Produktenbericht vom 27. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen märk. 215—218, Okt. 232, Dez. 232—231,50—232, März 237,50, Tenden stetig, Roggen märk. 145—149, Okt. 165,50—164,50, Dez. 167—166, März 177—175,50, stetig, Sommergerste 198—218, feinste Sorten über Notiz, Winter- u. Futtergerste 157—163, stetig, Hafer märk. 166—176, März 187, stetig.

Weizenmehl für 100 Kg. 26,75—30,75, stetig, Roggenmehl 21,25—23,25, stetig, Weizenkleie 11,30, stetig, Roggenkleie 8,90—9,20, stetig.

Viktoriaerbsen für 100 Kg. 26—32, kleine Speiseerbsen 25—27, Futtererbsen 20—23, Peluschken 18—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 22—25, blaue Lupinen 12 bis 12,50, Rapskuchen 15—15,20, Leinkuchen 21,80—22, Trockenschnitzel prompt 8,40—8,70, Sojaschrot 20,30—20,40, Torfmelasse 9,40—9,60, Kartoffelflocken 13,60—14,00.

Amtl. Heu- und Strohnotierungen per 50 Kg.: Roggenstroh drahtgepr. 0,85—1,35, Haferstroh do. 0,90—1,30, Gerstenstroh do. 0,80 bis 1,20, Weizenstroh do. 0,80—1,20, Roggenlangstroh 1,30—1,70, Roggen- und Weizenstroh bindfadengepr. 1—1,35, Häcksel 1,45—1,75, Heu handelsüblich 3,10—3,60, Heu gutes 3,90—4,45, Kleeheu 4,25 bis 5,00.

Viehmärkte.

Posener Viehmarkt vom 27. Oktober. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 736 Rinder, 1496 Schweine, 395 Kälber, 883 Schafe, zusammen 3510 Tiere. Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty: Rinder: Ochsen: vollfl., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt —,—, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 86—,—, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ält. ausgemästete 70—,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 58—60. — Bullen: vollfleischige jüngere 76—,78 mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 58—,—. — Färsen und Kühe: vollfl., ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 86—,—, ältere ausgem. Kühe u. weniger gute jüngere Kühe und Färsen 72—,—, mäßig genährte Kühe und Färsen 56—58, schlecht genährte Kühe und Färsen 44—,—. — Kälber: beste, gemästete Kälber 100—,—, mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger best. Sorte 80—84, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 66—70, minderwertige Säuger 56—60. — Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—60, ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 43—46, mäßig genährte Hammel und Schafe 32—36. — Schweine: vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgew. —, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 134—136, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgewicht 126—,—, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 116—,—, Sauen und späte Kastrate 110—130. — Marktverlauf: ruhig. Rinder nicht ausverkauft. Nachfrage nach besseren Sorten.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht vom 27. Oktober. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in Gulden. Rinder: Ochsen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts —,—, fleischige, jüngere u. ältere 35—40, mäßig genährte —,—, gering genährte —,—. Bullen, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—44, fleischige, jüngere und ältere 30—34, mäßig genährte 20—25, gering genährte —,—. Färsen und Kühe, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 40—45, fleischige Färsen und Kühe 30—34, mäßig genährte Kühe 15—20, gering genährte Kühe —,—, Jungvieh einschließlich Fresser 20—30. Kälber: Feinste Mastkälber 75—85, gute Mastkälber 55—65, gute Saugkälber 30—40, geringe Saugkälber —,—. Schafe (Weidemast, Stallmast): Mastlämmer und jüngere Masthammel 30—33, fleischige Schafe und Hammel 22—25, mäßig genährte Schafe und Hammel 12—15, gering genährte Schafe und Hammel —,—. Schweine: Fettschweine über 150 kg Lebendgew. 72—75, vollfleischige über 100 kg Lebendgew. 66—70, fleischige von 75—100 kg Lebendgew. 60—64, Schweine unter 75 kg Lebendgew. —,—, Sauen und Eber —. — Auftrieb vom 20.—26. Oktbr.: 38 Ochsen, 109 Bullen, 165 Kühe, zusammen 312 Rinder; 79 Kälber, 350 Schafe, 1540 Schweine. — Marktverlauf: Rinder langsam, Kälber geräumt, Schafe langsam, Schweine schleppend.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 27. Oktober in Krakau 2,04 (1,96), Zawichost + 1,73 (1,80), Warschau + 1,94 (1,77), Plock + 1,24 (1,09), Thorn + 1,02 (0,89), Fordon + 0,01 (0,90), Culm + 0,95 (0,87), Graudenz + 2,05 (0,96), Kurzebrak + 1,47 (1,39), Montau — (—), Piekel — 0,69 (0,61), Dirschau + 0,56 (0,49), Einlage + 2,22 (2,28), Schiewenhorst + 2,45 (2,50) m. (**Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.**)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 184.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern abend 7 Uhr entschlief nach langem schweren, mit Geduld getragenem Leiden mein lieber guter Mann, unser treuer Vater, der

Kaufmann

Gustav Scheidler

im 61. Lebensjahre.

In tiefer Trauer bitten um stille Teilnahme

Frau **Meta Scheidler**
u. Kinder.

12405

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. Mts., um 3 Uhr von der ev. Kirche Gruczno aus statt.
Wagen 12 Uhr mittags Bahnhof Parlin.

Gestern abend verschied nach langem schweren Leiden unser langjähriger Rechner

Herr

Gustav Scheidler.

Ueber 25 Jahre hat er seine Kräfte in den Dienst des Vereins gestellt und sein Amt in Treue und Gewissenhaftigkeit in guten und in schweren Zeiten mit selbstloser Hingabe verwaltet. Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treuen Freund und Mitarbeiter, dessen Erfahrung und Umsichtigkeit wir noch oft schmerzlich vermissen werden.

Ehre diesem treuen Raiffeisenmanne.

Der Vorstand und Aufsichtsrat des Raiffeisen-Vereins Gruczno.

Gruczno, den 27. Oktober 1925. 8644

Gestern abend rief Gott in seine Ewigkeit unsern Kirchkassenrendanten, den

Kaufmann Herrn

Gustav Scheidler.

Ein treuer Freund, ein fleißiger Arbeiter, ein guter Mensch ging in die Heimat. Gott gebe ihm ein fröhlich Auferstehn. 12406

Gruczno, den 27. Oktober 1925.

Der Gemeindekirchenrat.
Hensel, Pfarrer.

Am 25. Oktober verschied nach kurzem schweren, in Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater u. Großvater, der

Fuhrwerksbesitzer

Karl Kinne

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Ida Kinne geb. **Rosinski**
Klara Affeldt, geb. **Kinne**
Wilhelm Kinne
Artur Kinne
Gertrud Kinne 8661
Rosalie Lange, als Schwester.

Bydgoscz, den 25. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 30. 10., nachm. 2½ Uhr von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofs (Wilhelmstr.) aus statt.

Für die uns anläßlich des Heimgangs unseres teuren Entschlafenen in so reichem Maße erwiesene Teilnahme, besonders Herrn Pfarrer Lenich für die trostreichen Worte am Sarge, sowie Herrn Lehrer Henkel und dem Sänger-Chor, sprechen wir hierdurch unseren 8655

tiefgefühltesten Dank

aus.

Familie Lüpke.

Trzemiętowo, den 27. 10. 25.